

20 Rheinland-Pfalz Landesstelle	Ausschuss	RPAK Kürzel	Nr. 201905
Verf./Bearb./Hrsg.: Weger, Nina <small>Zuname Vorname</small>		Bearbeitung (Name, Vorname)	
Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Übersetz. von (Name, Vorn.)	
Als mein Bruder ein Wal wurde <small>Titel</small>		ID: 19201905	
Reihe		Einsatzmöglichkeiten	
978-3-7891-0963-8 <small>ISBN</small>		<input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
304 <small>Seitenzahl</small>		Zielgruppe	
14,00 <small>Preis (EURO)</small>		<input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11	
Oetinger <small>Verlag</small>		Hamburg <small>Ort</small>	
2019 <small>Jahr</small>		Schlagwörter	
Buch (Print, gebunden) <small>Medienart/Ausführung</small>		Erzählung / Roman <small>Gattung</small>	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja <small>(Wolgast-Preis)</small>	
Erstelldatum:		Krankheit / Sterben / Tod <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Internet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	
		Zentraldatei: 07.04.2019	
		Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Belas Bruder Julius liegt nach einem schweren Unfall im Wachkoma – und das über mehrere Jahre.
 Soll man ihn sterben lassen? Belas Eltern zerstreiten sich darüber und Bela meint, nur einer könnte hier helfen: Der Papst, denn er weiß ja, was Gott will. Also macht er sich zusammen mit seiner Freundin Martha auf nach Italien, um dort den Papst zu treffen.

Beurteilungstext
 Nina Weger wagt sich an ein schwieriges Thema für ein Kinderbuch: Es geht um ethische Fragen rund um das Thema "Wachkoma". Ihr gelingt es, dies relativ leicht darzustellen, um die kindlichen Leser nicht emotional zu überfrachten. Doch wird eine solche Herangehensweise dem Thema gerecht? Nachdem im ersten Drittel beschrieben wird, wie der große Bruder Julius das Leben der ganzen Familie auf den Kopf stellt, weil sich alles nur noch darum dreht, für ihn die beste Therapie zu finden oder ihn emotional "am Leben" zu halten, kippt das Ganze in ein mehr oder weniger lustiges Road-Movie. Als Bela erkennt, dass keiner zu einer Antwort auf die Frage kommt, ob man das Leben von Julius beenden darf, soll oder muss, kommt die Entscheidung, die Familie durch eine Reise allein durch Deutschland, Österreich und Italien zum Papst zu fahren, doch etwas plötzlich. Wie es so zugeht auf solchen ungeplanten Reisen, ist Spannung und Abenteuer nicht weit und die Reise an sich und die Begegnungen mit den merkwürdigsten Menschen wird dann immer wieder wichtiger als der Anlass zu dieser Reise. Gut, immer wieder werden religiöse oder philosophische Überlegungen zu dem Schicksal von Julius eingestreut und die Reflexionen am Ende zeigen, dass das Ganze eher eine dumme Kinderidee gewesen ist und auch Gott nicht so einfache Antworten gibt, wie man sie gerne hätte. Und wenn schon am Anfang die Einbindung der ganzen Familie in den Job der Eltern – sie sind Bestatter und neben dem Wohnzimmer liegen denn auch gleich die Toten – ziemlich strange wirkt, so wird im Laufe des Büchleins deutlich, dass Nina Weger sich nicht wirklich entscheiden kann. Das wird nicht zuletzt durch die merkwürdige Charakterzeichnung aller Figuren deutlich, lange Zeit kann man sich Bela nicht richtig vorstellen, ja, man weiß lange Zeit nicht einmal, ob es sich wirklich um einen Jungen handeln soll.

11 Bayern Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	kh Kürzel	Nr. 111902006
Verf./Bearb./Hrsg.: Weger, Nina Zuname Vorname			ID: 19111902006	
Schöffmann-Davidov, Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Als mein Bruder ein Wal wurde Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11	
978-3-7891-0963-8 ISBN	256 Seitenzahl	14,40 Preis (EURO)		
Oetinger Verlag	Hamburg Ort	2019 Jahr		
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Erzählung / Roman Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	Schlagwörter Wachkoma, Ethik, Familie,	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum:			
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) Das Buch eignet sich aufgrund seiner Thematik für den Einsatz im Ethikunterricht.			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
			Zentraldatei:	
			Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Einfühlsamer, temporeicher und zuweilen komischer Kinderroman über Fragen, auf die es keine Antworten gibt.

Beurteilungstext
 Bela führt mit seiner Familie ein glückliches Leben und bewundert seinen älteren, sportlichen und allseits beliebten Bruder Julius. Doch plötzlich fällt Julius nach einem tragischen Unfall ins Wachkoma und nichts wird mehr so sein, wie es mal war. Es gibt nur noch die Zeitrechnung vor oder nach dem Unfall. Irgendwann sind alle Therapien ausgeschöpft und die Eltern müssen Entscheidungen treffen, an denen die Familie zu zerbrechen droht. Bis zu welchem Zeitpunkt ist ein Leben lebenswert? Wer darf über lebenserhaltende Maßnahmen entscheiden? Was ist dabei richtig und falsch?
 Nina Weger beeindruckt in „Als mein Bruder ein Wal wurde“ durch eine besonders einfühlsame und sehr kindgerechte und von nachvollziehbaren Gefühlen geprägten Sprache. So wirkt es recht authentisch als Bela zum ersten Mal an Julius Krankenbett steht und denkt: „Irgendetwas läuft hier falsch, irgendjemand hat hier was ganz falsch programmiert. So als hätten wir einen Flieger nach Mallorca gebucht, aber wären plötzlich am Polarkreis gelandet! Das Ganze muss eine Verwechslung sein. Oder so etwas wie „Versteckte Kamera“!“ (S. 18).
 Die Ich-Erzähler-Perspektive Belas ist geschickt gewählt. Sie erlaubt zugleich eine kindlich-naive Sichtweise dramatischer Dinge und eine reflektierende Außenansicht der Erwachsenenwelt. So empfindet Bela fast sämtliche Schutzmechanismen, die sich seine Eltern für ihn ausdenken, wie zum Beispiel die geheimen Diskussionen über Julius Gesundheitszustand und ein vermeintlicher Erholungsurlaub mit Oma und Opa, als völlig sinnlos. Er fühlt sich eher ausgeschlossen, nicht ernst genommen und einsam.
 Aus dieser tiefen Einsamkeit und der Hilflosigkeit der Erwachsenen heraus, begibt sich Bela mit seiner Freundin Martha auf dem Weg zum Papst nach Rom. Schließlich sollte er eine Antwort auf so wichtige Fragen haben. Die Geschichte gewinnt an Tempo und entwickelt sich zu einem teils humorigen Roadmovie, der die beiden Kinder zu der Erkenntnis kommen lässt, dass es nicht auf jede Frage eine Antwort gibt. Man merkt der Geschichte an, dass Nina Weger im Vorfeld ausführlich recherchiert hat. Sie beschönigt nichts aber verfällt auch nicht in eine trostlose Überdramatisierung.
 „Als mein Bruder ein Wal wurde“ eignet sich gut für Kinder ab 10 Jahren zum Selberlesen. Besonders bei Kindern, die mit ähnlichen Schicksalsschlägen konfrontiert wurden, empfiehlt es sich Gespräche anzubieten.
 Des Weiteren bietet das Buch eine hervorragende Diskussionsgrundlage für den Ethikunterricht.
 Der Titel des Buches entstammt der bildhaften Fantasie Belas. In seinen Gedanken gleitet Julius wie ein riesiger Wal durch die Tiefen des Ozeans. Ganz allein und ganz weit unten, wo noch nie ein Sonnenstrahl angekommen ist. Ab und an taucht er auf um Luft zu holen und zu spüren, dass seine Familie bei ihm ist, um dann wieder in die Tiefe des Meeres abzutauchen (vgl. S. 160).
 „Als mein Bruder ein Wal wurde“ ist sehr empfehlenswert und bleibt mit einer sehr einfühlsamen und teilweise humorigen Art, nachhaltig im Gedächtnis.

19 Nordrhein-Westfalen Landesstelle	NRW-2 Ausschuss	MaGa Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 1919022 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Weger, Nina Zuname Vorname		ID: 191919022	
Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Übersetz. von (Name, Vorn.)	
Übersetz. aus Sprache		Bewertung: <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Als mein Bruder ein Wal wurde Titel		Einsatzmöglichkeiten: <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe		Zielgruppe: <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
978-3-7891-0963-8 ISBN	304 Seitenzahl	14,00 Preis (EURO)	
Oetinger Verlag	Hamburg Ort	2019 Jahr	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Erzählung / Roman Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja	Schlagwörter Angst / Sterben / Tod /
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum:		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Internet? <input type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: Verlag Datum:	

Inhaltsangabe
 Julius ist ein Wal, denn er ist irgendwo unten im Ozean... Bela weiß nicht, ob er ihn hören kann, er weiß auch nicht, ob er ihn versteht... er ist da irgendwo drin in diesem Körper... aber wo?
 Belas Bruder liegt nach einem Unfall im Wachkoma... nun stehen Entscheidungen an, aber niemand weiß die Antwort und wäre das nicht alles schon schlimm genug, beginnt die Familie an den vielen Fragen und ewigen Streitereien zu zerbrechen.

Beurteilungstext
 Julius, Belas Bruder, die Sportskanone mit dem Sieger-Gen. Eine kleine unperfekte Familie, ein ganz normaler Streit, Julius will keinen Telefondienst machen, er will mit Arne lernen.
 Dann kommt der LKW und Julius schleudert mit seinem durchtrainierten Körper durch die Luft und knallt mit dem Kopf gegen die Bordsteinkante.
 Julius muss in ein künstliches Koma versetzt werden – es beginnt die Wartezeit... eine Zeit tiefsten Nebels, bei der man gar nicht mehr weiß, wie es eigentlich um einen herum aussieht.
 Nicht hirntot, aber irgendwie auch nicht lebendig, Julius braucht keine Beatmungsmaschine mehr, aber starrt weiterhin Löcher in die Luft. Für Bela beginnt die Wut-Zeit, dann die Traurig-Zeit und dann kommt der Moment, in denen die Zeiten auseinanderbrechen... die Familie beginnt zu zerbrechen, weil keiner mehr weiß, was richtig ist und was falsch, und ob Julius weiter behandelt werden möchte oder ob er vielleicht doch sterben darf... wer darf so etwas überhaupt denken, entscheiden und machen...
 Alle streiten sich und Bela hält es nicht mehr aus, zusammen mit seiner Nachbarin Martha, die mit den riesigen Wollpullis, setzt er sich in den Zug, sie wollen nach Rom, den Papst fragen, schließlich muss der doch wissen, was richtig und was falsch ist.
 Außerdem muss doch bitte irgendjemand diese vielen Fragen beantworten können, also warum das passiert ist, wo Gott da war in dem Moment, warum er nicht antwortet – also Gott.

Ich wollte diese Rezension mit einem Zitat aus dem Buch beginnen, aber ich konnte mich einfach nicht entscheiden mit welchem.
 Nina Weger, die in ihren Danksagungen noch berichtet, dass sie aufgrund eines Artikels über eine Frau, die vor Gericht kämpfte, dass ihr Sohn im Wachkoma sterben dürfe, die Idee für dieses Buch fand.
 Ich nehme schon einmal vorweg:
 Es wird keine Entscheidung für Julius geben. Darum geht es nicht, dieses Buch ist kein Ratgeber, was in welcher Situation zu tun ist - es ist eine Reise und wir Leser dürfen die Begleiter sein und mitlernen, bei einem Thema, das wir gern vor den Kindern verstecken, weil wir es für zu schwer, für zu traurig halten. Sterben und Tod, das können Kinder doch gar nicht begreifen, so sagen wir...
 Aber können wir es?
 Irgendwann in dem Buch wird Bela (das heißt übrigens kleines Herz) klar, dass seine Eltern ihn nie gefragt haben, was er denn denken würde und er ist darüber sehr wütend.
 „Als mein Bruder ein Wal wurde“ scheint mir in all seiner Traurigkeit so warm, so liebevoll, so ehrlich, dass es nicht mehr aus dem Bestand der Bücher zu dieser Thematik wegzudenken ist.

Vielen Dank Frau Weger, dass Sie sich mit den herausfordernden Themen wie Recht auf Leben oder Sterben, Mitspracherecht von Pflegebedürftigen und Kindern beschäftigt haben. Insbesondere die Frage, was lebenswert ist und wer dies zu entscheiden hat, in ein Kinder- und Jugendbuch zu bringen, wiedergegeben aus der Sicht eines betroffenen Kindes – bewirkt meinen allergrößten Respekt!
Prädikat: sehr empfehlenswert!

18 Niedersachsen Landesstelle	18Hannover_02 Ausschuss Bearbeitung (Name, Vorname)	FrSch Kürzel	Nr. 1819059
Verf./Bearb./Hrsg.: Weger, Nina Zuname Vorname			ID: 191819059	
Schöffmann-Davidov, Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Als mein Bruder ein Wal wurde Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input checked="" type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11	
978-3-7891-0963-8 ISBN	304 Seitenzahl	14,00 Preis (EURO)		
Oetinger Verlag	Hamburg Ort	2019 Jahr		
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Erzählung / Roman Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:	Schlagwörter Abenteuer / Angst / Familie /	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) Das Buch eignet sich für die Auseinandersetzung mit dem Thema Leben und Tod, z.B. während einer Projektwoche.			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 25.04.2019 Verlag Datum	

Inhaltsangabe

Nach einem Unfall liegt Belas großer Bruder Julius im Wachkoma. Darf bzw. kann die Familie über sein Leben bestimmen? Was ist richtig oder falsch? Um eine Antwort zu finden, brechen Bela und seine Freundin Martha heimlich nach Rom auf. Ob der Papst ihnen helfen kann?

Beurteilungstext

Es gibt Fragen, auf die es keine Antwort gibt. Aber: Wir haben immer die Wahl. Wir können/müssen eine Entscheidung treffen und dann lernen, damit zu leben.

Das ist die wichtige Erkenntnis, die Bela und Martha auf ihrer spannenden gemeinsamen Reise gewinnen. Damit wird dieses Buch zu einem Plädoyer für das Leben, obwohl es ein sehr ernstes Thema behandelt.

Belas geliebter großer Bruder Julius, der ihm in jeder Hinsicht ein Vorbild war, liegt nach einem Verkehrsunfall mit einem Schädel-Hirn-Trauma im Wachkoma. Nichts ist mehr so, wie es mal war. Mit Julius' Unfall bekommt alles eine andere Bedeutung.

"Probleme begannen erst, wenn es um Leben und Tod ging."

Für die Familie beginnt eine neue Zeitrechnung, die Zeit nach Julius' Unfall.

Bela stellt sich manchmal vor, dass Julius wie ein riesiger Wal durch die Tiefen des Ozeans gleitet, ganz allein, ganz weit unten ... "Und so, wie ein Wal zum Atmen auftauchte ... stellte ich mir vor, würde Julius aus dem Dunkel aufsteigen. Für diesen einen Moment würde er uns dann spüren oder hören ..."

Ein gelungenes Bild, das die Situation treffend und einfühlsam beschreibt!

Über die Frage, ob man über das Leben eines anderen bestimmen darf und welches die richtige Entscheidung ist, bricht die Familie fast auseinander. Bela und seine Freundin Martha begeben sich auf einen abenteuerlichen Trip nach Rom, um das herauszufinden. Dabei machen sie viele neue Erfahrungen, spannende und solche, die sie zum Nachdenken anregen. Mit dem "Mörder-Michel" z.B. lernen sie einen Menschen kennen, der ihnen davon berichten kann, wie es ist, mit der Schuld, einen anderen Menschen (versehentlich) getötet zu haben, leben zu müssen.

Auf dieser gemeinsamen Reise werden Bela und Martha nach ihrer Begegnung mit Unfall und Tod, die sie starr gemacht hat, wieder lebendig. Sie erfahren, dass das Leben anders, neu und positiv weitergehen kann.

Nina Weger hat ein mutiges, lebensbejahendes und schönes Buch geschrieben, das sehr zu empfehlen ist!

Auch das ansprechende Cover mit einem blauen Wal und roten Buchstaben auf hellblauem Grund von Eva Schöffmann-Davidov, von der die Vignetten im Buch stammen, ist sehr gelungen.

15 Hamburg Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	cja Kürzel	Nr. 151904105
Verf./Bearb./Hrsg.: Taschinski, Stefanie Zuname Vorname			ID: 19151904105	
Göhlich, Susanne Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Bifi & Pops. Mission Katzenpups Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Lesestarter Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
978-3-7891-0939-3 ISBN	60 Seitenzahl	8,00 Preis (EURO)		
Oetinger Verlag	Hamburg Ort	2019 Jahr		
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Erstlesebuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis)	<input type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipp	<input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter Tiere / Kriminalität	
			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
			Zentraldatei:	
			Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Eine wunderbare Erstlesegeschichte von dem Hund Bifi und seinem Herrchen Pops. Taschinski gelingt es, in sehr einfacher Sprache zu erzählen, ohne dass diese literarisch redundant daherkommt.

Beurteilungstext
 Der Oetinger Verlag hat seine Erstlesebücher neu aufgestellt. Die Reihe heißt nun nicht mehr "Büchersterne", sondern "Lesestarter" und neben der Umdeklarierung vieler klassischer Titel (wie z. B. Lindgrens "Pippi findet einen Skunk" oder Kirsten Boies "King-Kong"-Reihe) gibt es auch interessante neue Titel. Zum Auftakt hat der Verlag erfahrene Autor*innen gewinnen können, unter anderem Paul Maar, Andreas Schlüter und Stefanie Taschinski.

Bifi ist ein Hund. Bifi wohnt bei Pops, einem Mann, der Bienen züchtet. Und Bifi wurde das Frühstück geklaut, offensichtlich von einer Katze. Und so beginnt eine kleine Detektivgeschichte, denn leider gibt es in der Gegend viele Katzen. Es stellt sich heraus, dass es die Katze vom "blöden Nachbarn" war, der seiner Katze nicht genug Futter gibt. Nun wird die Katze eben mitversorgt.

Die eigentlich sehr harmlose Geschichte wird dadurch interessant, dass die Erzählperspektive auf Bifis Sicht fokalisiert, auch, wenn in der dritten Person erzählt wird. So erfahren wir Bifis Gedanken, nicht jedoch die von Pops oder den Katzen. Gelungen ist auch, dass die Lösung des Falles "hundetypisch" ist, denn Bifi kann am Tatort erschnüffeln, was die Katze gegessen hat. Und so wartet er bei jeder Katze darauf, dass sie pupst, damit er den Geruch analysieren kann. Dadurch wird am Ende die Täterin überführt - zumindest aus Bifis Perspektive.

Sprachlich gelingt es Taschinski hervorragend, den Möglichkeiten von Leseanfänger*innen entgegenzukommen, ohne dass allzu große Redundanzen entstehen. Oft erzählt sie in kurzen Sätzen, in denen sich Wörter oder auch Wortgruppen wiederholen:

"Bifi hat vier Beine.
 Pops hat nur zwei.

Bifi hat Fell.
 Pops hat nur Fussel."

Dabei gibt es kleinere Hürden (hier z. B. "Fussel"), die dazu herausfordern, genau zu lesen.

Die Bilder von Susanne Göhlich setzen die Handlung in eine unbestimmte historische Welt: in der Küche steht eine Hexe, kein Elektroherd. Das Auto sieht aus wie ein VW-Bus der ersten Generation. So ganz leuchtet das nicht ein, ist zumindest nicht notwendig. Ansonsten geben die Bilder die Möglichkeit, vor dem Lesen einer Handlung Hypothesen zu bilden. was passieren könnte. Gelegentlich ist in die Bilder Schrift

die Leser die Möglichkeit, vor dem Lesen einer Handlung Hypothesen zu stellen, was passieren könnte. Dargestellt ist in die Leser Schritt eingebaut, das kann als zusätzlicher Leseanreiz gesehen werden. So steht beispielsweise auf der Fußmatte des "blöden Nachbarn": "Nicht Willkommen!"

Insgesamt also ein hervorragendes Buch für die erste Zeit als (Selbst-)Leser*in!

Christoph Jantzen

18 Niedersachsen Landesstelle	18 Hannover_01 Ausschuss	18gas Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 1818177 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Dax, Eva Zuname Vorname		ID: 181818177	
Scheffner, Robert Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache
Cornell und der Toaster Titel		Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe		Zielgruppe	
978-3-7891-0907-2 ISBN	32 Seitenzahl	14,00 Preis (EURO)	<input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11
Oetinger Verlag	Hamburg Ort	2018 Jahr	Schlagwörter
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja	Freundschaft / Außenseiter /
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum:		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Zentraldatei: 23.03.2019	
Inhaltsangabe		Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Cornell und sein Toaster gehen durch dick und dünn - eine ungewöhnliche Freundschaft zwischen Mensch und Gegenstand. Diese innige Bindung findet eines Morgens ihr trauriges Ende. Cornell, von bitterer Traurigkeit geplagt, muss feststellen, dass sein treuer Freund gestohlen wurde. Als Täter vermutet er seinen merkwürdigen Nachbarn. Doch nimmt die Geschichte ihre ganz eigene Wendung und aus einem riesigen emotionalen Scherbenhaufen entsteht etwas ganz Besonderes.

Beurteilungstext
 Schon das Cover in Stopp-Motion-Optik lädt den Leser zum Schmökern ein. Es lässt bereits auf eine unzertrennliche Freundschaft zwischen Cornell und seinem Toaster schließen. Nach genauerer Betrachtung werden weitere Details, wie das kleine Segelschiff im Vordergrund, deutlich. Zunächst lässt sich nur schwer eine Verbindung zu der Handlung herstellen. Aus diesem Grund empfiehlt es sich, nach dem ersten Lesen noch einmal durch die Seiten des Buches zu blättern, denn nicht nur auf dem Cover befinden sich viele kleine Symbole versteckt, die die Geschichte rund um die Freundschaft mit Leben ausschmücken. Da ist zum Beispiel das Segelschiff, was bereits vorausschauend auf den Ausgang der Erzählung verweist. Verstehen wird man es jedoch erst nach dem vollständigen Lesen des Buches.

Im Verlauf der Geschichte vermischt sich die in Worten beschriebene Handlung zunehmend mit den aufwendig gestalteten Bildern. Die Texte müssen aufmerksam gelesen werden, um dem Plot folgen zu können. Erst wenn man den Blick auf die Bilder wendet, erschließt sich das volle Geschehen. Dadurch entsteht eine Symbiose zwischen Texten und Bildern. Dabei verweilt man als Leser längere Zeit auf den einzelnen Seiten, weil sie detailreich gestaltet und angenehm zu betrachten sind. Durch das sich wiederholende Reimschema, des in Versform verfassten Textes, entsteht mit der Zeit ein vertrauter Rhythmus.

Die Handlung beginnt dabei mit dem Höhepunkt der Beziehung von Cornell und seinem Freund, dem Toaster. Direkt darauf startet eine emotionale Talfahrt, die bis zum kompletten Bruch der Freundschaft und dem letzten Diebstahl des Toasters führt. Genau an diesem Tiefpunkt der Geschichte ist es dann ausgerechnet der merkwürdige Nachbar Cornells, der die Wendung einleitet. Durch die Rettung des Toasters gibt der Nachbar Cornell nicht nur seinen alten Besitzer zurück, sondern wird selbst zum Teil der besonderen Freundschaft, die sich nun um eine Person erweitert hat. Cornell bekommt ein völlig neues Bild von seinem Nachbarn und öffnet sich diesem gegenüber. Die Drei erleben von nun an alle Abenteuer gemeinsam.

Die komplexe Schriftart könnte für junge Leser schwierig zu erfassen sein, da die einzelnen Buchstaben nicht richtig zu erkennen sind, wodurch sich das Lesetempo verlangsamen kann. Auch die Wortwahl ist herausfordernd: Das konjugierte Verb „mied“ ist beispielsweise für Kinder schwer zugänglich. Abkürzungen wie „hoff“ oder „seh“ könnten verwirren und die richtige Schreibform in Frage stellen. Weiterhin können die vielen Interpunktionen und Klammern mitten in den Sätzen zu Unterbrechungen des Leseflusses führen, da diese Art von Aufbau eines Satzes bislang vielleicht noch nicht bekannt ist.

Empfehlenswert ist die Geschichte um Cornell und seinen Toaster trotzdem – nicht nur wegen der großartigen Bilder, sondern gerade auch wegen der rührenden Geschichte. In der wertvolle Ansichten über das Leben vermittelt werden. So ist der Nachbar nicht gleich ein böser Jugendliteratur und Medien

wegen der fremden Elemente, in der weiteren Interaktion aber das Leben vollkommener werden. So ist der Fremde nicht gleich ein böser Mensch, nur weil er neu hinzugezogen ist und auf den ersten Blick einen befremdlichen Eindruck macht. Die Botschaft, nicht zu oberflächlich zu denken, wird dabei deutlich. Dass nicht nur der erste Eindruck, sondern auch der innere Charakter genauer kennen gelernt werden muss, um über einen Menschen urteilen zu können, ist eine wertvolle Lernchance.

18 Niedersachsen Landesstelle	18 Hannover_01 Ausschuss	Nr. 1818177	18gas Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Dax, Eva Zuname Vorname		ID: 181818177	
Scheffner, Robert Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache		Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Cornell und der Toaster Titel		Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe		Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
978-3-7891-0907-2 ISBN	32 Seitenzahl	14,00 Preis (EURO)	
Oetinger Verlag	Hamburg Ort	2018 Jahr	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Bilderbuch Gattung	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Schlagwörter Freundschaft / Außenseiter /	
Erstelldatum:		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
Zentraldatei: 23.03.2019		Verlag Datum	

Inhaltsangabe

Cornell und sein Toaster gehen durch dick und dünn - eine ungewöhnliche Freundschaft zwischen Mensch und Gegenstand. Diese innige Bindung findet eines Morgens ihr trauriges Ende. Cornell, von bitterer Traurigkeit geplagt, muss feststellen, dass sein treuer Freund gestohlen wurde. Als Täter vermutet er seinen merkwürdigen Nachbarn. Doch nimmt die Geschichte ihre ganz eigene Wendung und aus einem riesigen emotionalen Scherbenhaufen entsteht etwas ganz Besonderes.

Beurteilungstext

Schon das Cover in Stopp-Motion-Optik lädt den Leser zum Schmökern ein. Es lässt bereits auf eine unzertrennliche Freundschaft zwischen Cornell und seinem Toaster schließen. Nach genauerer Betrachtung werden weitere Details, wie das kleine Segelschiff im Vordergrund, deutlich. Zunächst lässt sich nur schwer eine Verbindung zu der Handlung herstellen. Aus diesem Grund empfiehlt es sich, nach dem ersten Lesen noch einmal durch die Seiten des Buches zu blättern, denn nicht nur auf dem Cover befinden sich viele kleine Symbole versteckt, die die Geschichte rund um die Freundschaft mit Leben ausschmücken. Da ist zum Beispiel das Segelschiff, was bereits vorausschauend auf den Ausgang der Erzählung verweist. Verstehen wird man es jedoch erst nach dem vollständigen Lesen des Buches.

Im Verlauf der Geschichte vermischt sich die in Worten beschriebene Handlung zunehmend mit den aufwendig gestalteten Bildern. Die Texte müssen aufmerksam gelesen werden, um dem Plot folgen zu können. Erst wenn man den Blick auf die Bilder wendet, erschließt sich das volle Geschehen. Dadurch entsteht eine Symbiose zwischen Texten und Bildern. Dabei verweilt man als Leser längere Zeit auf den einzelnen Seiten, weil sie detailreich gestaltet und angenehm zu betrachten sind. Durch das sich wiederholende Reimschema, des in Versform verfassten Textes, entsteht mit der Zeit ein vertrauter Rhythmus.

Die Handlung beginnt dabei mit dem Höhepunkt der Beziehung von Cornell und seinem Freund, dem Toaster. Direkt darauf startet eine emotionale Talfahrt, die bis zum kompletten Bruch der Freundschaft und dem letzten Diebstahl des Toasters führt. Genau an diesem Tiefpunkt der Geschichte ist es dann ausgerechnet der merkwürdige Nachbar Cornells, der die Wendung einleitet. Durch die Rettung des Toasters gibt der Nachbar Cornell nicht nur seinen alten Besitzer zurück, sondern wird selbst zum Teil der besonderen Freundschaft, die sich nun um eine Person erweitert hat. Cornell bekommt ein völlig neues Bild von seinem Nachbarn und öffnet sich diesem gegenüber. Die Drei erleben von nun an alle Abenteuer gemeinsam.

Die komplexe Schriftart könnte für junge Leser schwierig zu erfassen sein, da die einzelnen Buchstaben nicht richtig zu erkennen sind, wodurch sich das Lesetempo verlangsamen kann. Auch die Wortwahl ist herausfordernd: Das konjugierte Verb „mied“ ist beispielsweise für Kinder schwer zugänglich. Abkürzungen wie „hoff“ oder „seh“ könnten verwirren und die richtige Schreibform in Frage stellen. Weiterhin können die vielen Interpunktionen und Klammern mitten in den Sätzen zu Unterbrechungen des Leseflusses führen, da diese Art von Aufbau eines Satzes bislang vielleicht noch nicht bekannt ist.

Empfehlenswert ist die Geschichte um Cornell und seinen Toaster trotzdem – nicht nur wegen der großartigen Bilder, sondern gerade auch wegen der rührenden Geschichte. In der wertvolle Ansichten über das Leben vermittelt werden. So ist der Nachbar nicht gleich ein böser Jugendliteratur und Medien

wegen der fremden Elemente, in der weiteren Interaktion über das Leben verhalten. So ist der Nachbar nicht gleich ein böser Mensch, nur weil er neu hinzugezogen ist und auf den ersten Blick einen befremdlichen Eindruck macht. Die Botschaft, nicht zu oberflächlich zu denken, wird dabei deutlich. Dass nicht nur der erste Eindruck, sondern auch der innere Charakter genauer kennen gelernt werden muss, um über einen Menschen urteilen zu können, ist eine wertvolle Lernchance.

15 Hamburg Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	cja Kürzel	Nr. 151904116
Verf./Bearb./Hrsg.: Boie, Kirsten Zuname Vorname			ID: 19151904116	
Brix, Silke Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Der kleine Pirat und die kleine Prinzessin Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
978-3-7891-1049-8 ISBN	26 Seitenzahl	13,00 Preis (EURO)		
Oetinger Verlag	Hamburg Ort	2019 Jahr		
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis)	Schlagwörter Freundschaft _____ _____ _____	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum: _____	<input type="checkbox"/> Ja		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) _____ _____ _____			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: _____ Verlag Datum _____	

Inhaltsangabe
 Eine schöne Geschichte über den kleinen Piraten, der geduldig und freundlich der kleinen Prinzessin hilft und ihr zeigt, wie man zu einem erfüllten Leben kommen kann.

Beurteilungstext
 Nachdem 2012 bereits ein erster Band erschienen ist, in dem der kleine Pirat vom Seeräuber zum Menschenfreund wird, setzen Kirsten Boie und Silke Brix die Geschichte nun fort: Eines Tages steht am Anleger eine Prinzessin und weint, weil ihr Vater ihr nicht ein ganz besonderes Kleid spendieren will. Kein Problem - aus des Piraten nahezu unendlich großen Schatz kann sich die Prinzessin etwas nehmen und bekommt so das Kleid. Am nächsten und übernächsten Tag wiederholt sich das Geschehen, einmal sind es die Schuhe, dann eine Krone, die die Prinzessin unbedingt haben will. Am vierten Tag ist die Verzweiflung wieder groß, denn auf die Frage, was ihr fehlt, antwortet die Prinzessin: "Das weiß ich doch auch nicht! Darum bin ich ja so traurig! Ich weiß langsam nicht mehr, was ich noch haben will, damit ich endlich glücklich werde!" Aber der kleine Pirat weiß Rat und nimmt die Prinzessin mit auf sein Schiff: Fische angeln, mit netten Menschen Mensch-ärgere-dich-nicht spielen, wilde Seemannslieder singen und Geschichten hören - da ist die Prinzessin abends sehr zufrieden. Und vielleicht kommt die Prinzessin ja morgen für immer?

Boie erzählt in einem frischen Ton mit viel wörtlicher Rede. Eigentlich merkt man erst auf den zweiten Blick, wie zickig und dumm diese auf Statussymbole ausgerichtete Prinzessin ist! Keine Ahnung, warum der kleine Pirat so viel Geduld mit ihr hat. Aber gerade diese Geduld, diese Ruhe und Selbstverständlichkeit der Handlungen des kleinen Piraten sind es, die diese Geschichten von anderen (niedlichen) Piratengeschichten für Vorschulkinder unterscheidet. Und klar, die Botschaft wird deutlich, dass der rein auf Statussymbolen fußenden Selbstsucht der Prinzessin das gemeinschaftliche Erleben in all seiner Einfachheit positiv entgegengesetzt wird.

((An dieser Stelle sei in einer Doppelklammer doch ein kleiner Einwand angebracht: Der kleine Pirat hat 45 Schatzkisten an Bord, prall gefüllt mit Schätzen aller Art. Das ist und bleibt in irgendeiner Form Raubgut, ganz egal, wie der kleine Pirat letztlich an sie gekommen ist. Wäre es dann nicht sinnvoll, die Schätze an die Raubopfer zurückzugeben, statt damit einer zickigen Prinzessin zu helfen?))

Die Bilder von Silke Brix malen in freundlichen Farben aber zum Teil "frechen" Figuren das Geschehen nach, eröffnen eine Seemannswelt, wie sie den Träumen von Kindern und Erwachsenen wohl entsprechen mag. Dieses bildliche Fabulieren lädt zum Entdecken ein. Und schaut man genau hin, findet man Nebenhandlungen, die sich durch das ganze Buch ziehen: Ratten, die Käse und auch anderes klauen, zwei Katzen, die den Piraten und die Prinzessin begleiten, miteinander spielen und sich jagen, Möwen, die ganz ihren eigenen Handlungssträngen nachgehen. Diese Tiere sind auf jeder Seite zu finden und geben einen Kommentar zur Haupthandlung ab. So entwickelt sich die Freundschaft der beiden Katzen parallel zur Freundschaft zwischen Pirat und Prinzessin - nur kommen sich die Katzen viel näher.

Das Bilderbuch erzählt eine Geschichte, an der Kinder im vorschulischen Alter viel Freude haben werden, wenn sie es vorgelesen bekommen und dabei selber die Bilder "lesen" dürfen.

Christoph Jantzen

15 Hamburg Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	cja Kürzel	Nr. 151904107
Verf./Bearb./Hrsg.: Maar, Paul Zuname Vorname			ID: 19151904107	
Maar, Paul Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Der kleine Troll Tojok Titel			Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input checked="" type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Lesestarter Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
978-3-7891-1041-2 ISBN	60 Seitenzahl	8,00 Preis (EURO)		
Oetinger Verlag	Hamburg Ort	2019 Jahr		
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Erstlesebuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis)	Schlagwörter Familie / fantastisch /	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	Erstlestdatum:	<input type="checkbox"/> Ja		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Wieder hat Paul Maar eine neue fantastische Figur geschaffen, die hier als Held in die Trollwelt einführt. Zum Vorlesen oder auch zum Selberlesen.

Beurteilungstext
 Neben dem Sams hat Paul Maar schon einige fantastische Figuren und damit Figurenwelten geschaffen, so die Opodeldoks, Herrn Bello oder den Galimat. Nun reiht sich noch der Troll Tojok ein, in dessen Lebenswelt dieses Buch eine Einführung gibt. Wir erfahren, wie die Trolle leben, wie sie aussehen, dass sie sich mit Tieren unterhalten können. Erzählt wird in sieben Kapiteln, die zwar durch eine durchgehende Handlung miteinander verbunden sind, aber doch auch in sich geschlossen sind. Letztlich erzählt das Buch einen Tag im Leben von Troll Tojok, an dem er zunächst der Mutter beim Aufräumen hilft und sich dafür wünschen darf, was es abends zu Essen gibt. Da Tojok sich unsicher ist, was er sich wünschen soll, fragt er verschiedene Tiere, was deren Lieblingsessen ist - das passt jedoch alles nicht zu ihm. Am Ende gibt es Eierpfannkuchen.

Diese recht harmlose Geschichte wird durch die Art des Erzählens interessant. Zügig schreitet die Handlung voran, und doch knüpft Maar an Erfahrungen von Kindern an, etwa durch die Spiele "Ich sehe was, was du nicht siehst" und "Ich höre was, was du nicht hörst" oder auch durch Anregungen zur Reflexion und Sprachspiele. So spricht der Biber in Reimen und Bärenkind Bobo verdreht immer wieder Tojoks Vornamen: Tokjo, Kotjo, Jokot.

Sehr lobenswert sind in diesem Zusammenhang die explizit genannten Aufgaben. In vielen Erstlesebüchern dienen sie vor allem dem (versteckten) Überprüfen des Leseverstehens. Eine nicht unproblematische Unsitte in Erstlesebüchern, denn sie reduziert das Lesen des Buches indirekt auf ein Leseverstehentraining. Die in diesem Buch in farbig unterlegten Kästen eingestreuten Anregungen sind anderer Art: Sie regen an, das Erzählte auf die eigene Welt zu beziehen ("Welche Zimmer gibt es bei dir zu Hause? Zähle sie auf und beschreibe, was darin ist."), das eigene Fachwissen einzubringen ("Weißt du, was Katzen außer Vogeleiern noch gerne fressen?"), regen zum handelnden "Mitdenken" an ("Belle wie ein Hund und sag so (ohne zu sprechen), dass du wütend, lieb oder ängstlich bist.") oder fordern zu eigenen Sprachexperimenten auf ("Kannst du auch Namen verdrehen?"). In Vorlesesituationen entsteht dadurch ein dialogischer Prozess. Für erfahrene Vorlesende sind solche Impulse wahrscheinlich nicht neu und sie könnten sich selbst ähnliche Kommunikationsanlässe überlegen. Hier können aber diese Vorschläge eine Hilfe für Eltern sein, die sich nicht trauen, den Vorleseprozess aktivierend zu unterbrechen. Sicher können diese Impulse in dem Fall auch dazu dienen, dass die vorlesenden Erwachsenen einen solchen Umgang mit den Lesetexten auch auf andere Vorlesetexte übertragen können.

Der Oetinger-Verlag hat seine Erstlesereihe von "Büchersterne" in "Lesestarter" umbenannt, damit werden viele alte und bewährte Titel in einer neuen Ausgabe erscheinen. Aber offensichtlich sollen auch einige neue Bücher von erfahrenen Autor*innen der Reihe einen neuen Schwung geben. Dazu gehört dieses Buch. Es wird als "Vor-Lesestarter" einruppiert. diese Bücher sollen dialogisches Vorlesen rund um **Jugendliteratur und Medien** Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der GEW - www.ajum.de

...den Schulbeginn anregen, um so das Selbstlesen vorzubereiten. Dafür ist „Troll Tojok“ hervorragend geeignet, sicherlich in häuslichen Vorlesesituationen, aber auch in Vorschulgruppen der Kita oder in den ersten Wochen von Klasse 1. Gleichzeitig kann es aber auch als Erstlesebuch für Kinder dienen, die schnell erste Lesekompetenzen entwickeln und so das Buch am Ende von Klasse 1 selber lesen können. Die meisten Impulse können dann - vielleicht auch in einer kleinen Gruppe - als Anregung zum (selbstständigen?) Weiterdenken oder auch Weiterarbeiten dienen.

Paul Maar zeigt mit diesem Buch, dass er nach wie vor ein herausragender Erzähler für Erstlesegeschichten ist!

Christoph Jantzen

16 Hessen Landesstelle Ausschuss Bearbeitung (Name, Vorname) MC Kürzel Nr. 16180609

Verf./Bearb./Hrsg.: Dietl, Zuname Vorname

Dietl, Erhard Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache

Die Olchis im Land der Indianer Titel

Reihe

978-3-7891-0948-5 ISBN 107 Seitenzahl 10,00 Preis (EURO)

Oetinger Verlag Hamburg Ort 2018 Jahr

Buch (Print, gebunden) Erzählung / Roman Medienart/Ausführung Gattung Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? Ja (Wolgast-Preis)

Empfehl. für Taschenbuchtipp Ja Erstelldatum: 14.05.2019

Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)

ID: 1816180609

Bewertung sehr empfehlenswert empfehlenswert eingeschränkt empf. nicht empfehlenswert

Einsatzmöglichkeiten Büchereigrundstock Klassenlesestoff für Arbeitsbücherei

Zielgruppe 0-3 12-13 4-5 14-15 6-7 16-17 8-9 ab 18 10-11

Schlagwörter

Familie / Müll / Indianer

Internet? Ja Nein

Zentraldatei:

Verlag Datum

Inhaltsangabe

Professor Brausewein zeigt den Olchis seine neue Zeitmaschine. Die wollen sie gleich ausprobieren und nach London reisen. Doch die Zeitmaschine katapultiert sie zu den Indianern und Olchi-Opa, die Olchi-Kinder und das Olchi-Baby landen und erleben eine spannende Zeit mit Mukki, dem Indianerjungen und seiner Familie.

Beurteilungstext

Die Olchis auf Abwegen: Sind doch die Olchis bei sich zuhause in ihrer gewohnten Umgebung mit Müll, Schlamm und Schleim zufrieden, so sind sie doch auch sehr neugierig. Als Professor Brausewein mit seiner Zeitmaschine kommt und ihnen davon vorschwärmt, wohin man damit reisen kann, beschließt Olchi-Opa, dass er mit den Olchi-Kindern nach London will. Gesagt, getan...die Zeitmaschine startet planmäßig...allerdings hat das Olchi-Baby vorher am Zielzeiger gedreht und sich mit in die Maschine geschmuggelt. Nun landet die Zeitmaschine nicht in London, sondern irgendwo bei den Indianern. Dort hält man die Olchis für mächtige Wassergeister und begegnet ihnen außerordentlich ehrfurchtsvoll. Mit Mukki, dem Indianerjungen erleben sie einige Abenteuer auf dem Weg zur Erfüllung seines größten Traumes, einem eigenen Namen. Die Olchis helfen ihm, die drei Prüfungen zu bestehen. Wieder haben die Autoren ein spannendes flottes Abenteuer von den Olchis geschrieben. Jedes Kind kennt sie inzwischen und freut sich über die ungewöhnlichen Abenteuer. Dass die Olchis diesmal an einem ganz anderen Ort unterwegs sind, gibt der Geschichte eine neue Spannung. Im Wechsel spielt sie bei den Indianern und in Schmuddelfing, wo Professor Brausewein fieberhaft nach der Brosselschraube sucht, denn nur damit kann er die Ausflügler zurückholen. Die Olchis machen sich wenig Gedanken um ihre Rückkehr. Das Handy, das ihnen zur Heimfahrt verhelfen soll, fressen sie einfach auf. Spannend auch, wie die Olchis den Gepflogenheiten der Indianer begegnen, wie sie sich um ihre Nahrung sorgen, denn Müll gibt es dort weit und breit nicht. Alles wendet sich zum Guten, als Professor Brausewein die Brosselschraube findet, den Brossel zocken kann und die Olchis unbeschadet wieder zurück nach Schmuddelfing kommen. Gewohnt spannend und originell kommen die Olchis mit ihren Abenteuern daher und nehmen den Leser mit in eine besondere Fantasiewelt. Sie wandeln auf ganz neuen Pfaden diesmal, verlassen Schmuddelfing, um doch etwas von der übrigen Welt zu sehen. Spannung wird erzeugt dadurch, dass die Brosselschraube weg und das Handy gefressen ist, und eigentlich eine Rückkehr unmöglich erscheint. Aber wie es so ist bei den Olchis - die Sache wendet sich zum Guten und zum Schluss haben die Olchis einiges von einer spannenden Reise zu erzählen.

22 Sachsen Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	LuNe Kürzel	Nr. 221906028
Verf./Bearb./Hrsg.: Maar, Paul Zuname Vorname			ID: 18221906028	
Dulleck, Nina Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Ein Sams für Martin Taschenbier Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Das Sams Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11	
978-3-7891-0826-6 ISBN		208 Seitenzahl	13,00 Preis (EURO)	
Oetinger Verlag		Hamburg Ort	2018 Jahr	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Erzählung / Roman Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter Freundschaft / Außenseiter /	
			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
			Zentraldatei:	
			Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Martin, der Sohn von Herrn Taschenbier aus den ersten Sams-Büchern ist sehr schüchtern und unbeholfen. Auf einer Klassenfahrt erscheint das Sams und Martin gelingt es, über sich hinauszuwachsen.

Beurteilungstext
 Jedes Kind kennt das Sams, ein kleines, freches, rothaariges Wesen, welches das Leben des Herrn Taschenbier durcheinanderwirbelt. Im vierten Band der Sams-Reihe begegnen wir ihm wieder, allerdings wirbelt es hier das Leben von Martin, dem schüchternen und unbeholfenen Sohn von Herrn Taschenbier, durcheinander.
 Martin ist klein, unsportlich und nicht gerade beliebt in seiner Klasse. Nun geht es auf Ski-Klassenfahrt. Allerdings wird sein bester Freund Roland ausgerechnet jetzt krank und Martin muss allein in seinem Zimmer in der Herberge schlafen. Durch eine Medikamenten-Verwechslung taucht plötzlich das Sams auf, von dem seine Eltern Martin allerdings nie erzählt haben. Martin und das Sams erleben gemeinsam jede Menge Abenteuer, die anarchistische und freche Art des Sams sorgt für viele lustige Stellen im Buch. Schlussendlich schafft es Martin, in einer beängstigenden Situation Mut zu beweisen, gehört endlich richtig zu seiner Klasse und verabredet sich sogar mit Tina aus der Parallelklasse.
 Die Sprache des 1996 erstmals veröffentlichten Buchs ist klar und kindgerecht. Teilweise wirkt sie thematisch etwas unmodern, besonders wenn es um schon lange nicht mehr existierende Technik und Computerspiele („Commander Keen“) geht. Die aberwitzigen Reime und Sprachspiele des Sams (und Martins) können Kinder auf die Möglichkeiten, mit Sprache zu spielen, aufmerksam machen.
 Der Roman wurde von Nina Dulleck neu illustriert. Auf den Seiten tummeln sich (Wunsch-)Punkte und kleinere und größere Illustrationen im Comic-Stil. Das Sams wirkt verspielter, kindlicher und weniger merkwürdig als in der ersten Veröffentlichung. Die Illustrationen sind modern und witzig, sie kommen sicherlich den Sehgewohnheiten der heutigen Leserinnen und Lesern entgegen.
 Das Buch kann sowohl zum Vorlesen in der Klasse, als auch zum Selberlesen genutzt werden. Beispielsweise wäre es denkbar, dass eine Klasse in mehreren Gruppen jeweils einen Band der „Sams-Reihe“ liest und vorstellt. Das Buch ist für Kinder ab ca. 10 Jahren empfohlen, könnte aber auch jüngeren Kindern (ab 7-8 Jahren) vorgelesen werden.

22 Sachsen Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	Kra Kürzel	Nr. 221906039
Verf./Bearb./Hrsg.: Maar, Paul Zuname Vorname			ID: 18221906039	
Dulleck, Nina Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Ein Sams für Martin Taschenbier Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11	
978-3-7891-0826-6 ISBN	240 Seitenzahl	13,00 Preis (EURO)		
Oetinger Verlag	Hamburg Ort	2018 Jahr		
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Kinderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis)	<input type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipp	<input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum:	Schlagwörter Komik, Außenseiter, Schule	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
			Zentraldatei:	
			Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Dem schüchternen Martin Taschenbier aus der 4a begegnet auf der Klassenfahrt im Skilager das Sams, das auf wundersame Weise Wünsche erfüllen kann. Mit seiner Hilfe überwindet Martin seine Hemmungen und wird immer mutiger.
 Zu diesem Kinderbuchklassiker, erstmals erschienen 1996 und auf Grund seiner literarischen Qualität und Lebensverbundenheit wertgeschätzt, findet man viele didaktische Materialien für den Einsatz im Schulunterricht

Beurteilungstext
 Dass Buch wurde neu illustriert. Man kann die anregende äußere Buchgestaltung gut zur Einstimmung auf das Lesen nutzen. Der Einband zeigt Martin, das Sams und einen verwunschenen Hund in einer Schlüsselszene des Buches. Sie sind selbst erschrocken über das Tohuwabohu, das sie im Skilager ausgelöst haben. Nicht nur auf Sams Gesicht, überall, auf den Vorsatzpapieren und auf vielen Buchseiten verteilen sich blaue Wunschkpunkte. Auslöser der Wunschorgien, die sich in dem Feriencamp abspielen, ist eine Arznei, im Wanderrucksack mitgebrachte SR – Tropfen, die Martin Taschenbier gegen (S) Schluckbeschwerden und (R) Rachenrötung eingenommen hat. Aber es sind Sams - Rückholtropfen, die ursprünglich für Martins Vater bestimmt waren. Das erfährt der Junge im Kapitel sieben - „Her Daume wundert sich“ (S. 101ff.) Dort wird an die fiktive Handlung in einem Vorgänger der Reihe, an das Sams- Buch „Eine Woche voller Samstage“ angeknüpft. Hier aber heilt das Sams Martins Angst vor Hunden:
 „Ein Biss in das Bein / wäre nicht fein, / um deine Wade/ wäre es schade; / um den Po /sowieso. / Also beiß ich Martin nicht.- / Na, wie war mein Samsgedicht ?“
 Das Sams kommuniziert immer in Reimen, sinnvollen und sinnlosen: „Beim Bellen/ schnellen/ Forellen/ aus hellen Wellen. / Doch die Gesellen/ bestellen/ Sardellen.“
 Die Kinder erfreuen sich an den sprachschöpferischen, humorvollen Sprachspielen, werden aber auch zum Nachdenken angeregt, wenn das Sams z.B. verkündet:
**ANDRE KÖNNEN DICH NICHT ÄNDERN,
 ÄNDERN MUSST DU DICH ALLEIN.
 DU WIRST NIE DIE ANDERN ÄNDERN,
 ABER DU KANNST ANDERS SEIN.“**
 Das Drollige und Unwahrscheinliche, das die realistische Handlung durchdringt, dient zugleich der Lösung von inneren und äußeren Konflikten, die der Titelheld Martin Taschenbier mit sich selbst und anderen austrägt. Viele 10-jährige, vor allem Jungen, aber auch Mädchen, Lehrer und Eltern werden sich in diesem Kinderbuch wiederfinden.
 Auf ihre Verbildlichung konzentriert sich die Illustration. Eingestreute farbkräftige, heitere, karikierende Einzelbilder erzählen die Geschichte mit. Sie widmen sich einzelnen Figuren oder Figurengruppen; deren Mimik und Körpersprache ist situationsangepasst dargestellt oder dient ihrer unverwechselbaren Charakterisierung.
 Stoffauswahl und Figurenensemble des bereits 1996 geschriebenen Kinderbuches entsprechen noch heute der Erwartungshaltung und den Aneignungsmöglichkeiten von Kindern. Erstaunlich, dass sich glücklicherweise trotz aller Digitalisierung auch in ihrem altersgemäßen Erfahrungs- und Erlebnisbereich, wie das Beispiel dieser zehnjährigen Viertklässler zeigt, nicht so viel verändert hat. Martin und die anderen Kinder hätten vielleicht heute ein Smartphone und brauchten sich in der Herberae nicht anzustellen. um mit den Eltern zu telefonieren...

... Kinder haben. Kinder sind heute ein Einzelphänomen und brauchen sich in der Herberge nicht anzusehen, um mit dem Leben zu kooperieren...

15 Hamburg Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	cja Kürzel	Nr. 151904106
Verf./Bearb./Hrsg.: Schlüter, Andreas Zuname Vorname			ID: 19151904106	
Hennig, Dirk Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Inki. Ein Tintenfisch kommt in die Schule Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
978-3-7891-0970-6 ISBN	60 Seitenzahl	8,00 Preis (EURO)		
Oetinger Verlag	Hamburg Ort	2019 Jahr		
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Erstlesebuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? (Wolgast-Preis) <input type="checkbox"/> Ja	Schlagwörter _____ _____ _____ _____	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	Erstlestdatum: _____			
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) _____ _____ _____			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: _____ Verlag Datum: _____	

Inhaltsangabe
 Eine typische Schulgeschichte, wie sie schon oft erzählt wurde - nur diesmal in einer spannenden Unterwasserwelt. Sprachlich angepasst an das erste Lesealter.

Beurteilungstext
 Inki und Krako kommen in die Schule, in die 1a. Sie dürfen nicht nebeneinander sitzen, weil immer ein Mädchen neben einem Jungen sitzen soll. In der ersten Pause macht Mampfred aus der 1b mit seinen Kumpels Amboss und Qualo Streit, deswegen wollen Inki und Krako nicht mehr in die Schule. Am nächsten Morgen verlangen Mampfred & Co sogar Geld dafür, dass Inki und seine Freunde den Weg passieren dürfen. Mit Hilfe eines Tricks machen sie aber Mampfred Angst und fühlen sich am Ende ordentlich überlegen.

Die Geschichte kennen Sie so oder so ähnlich? Richtig, sie wurde schon oft erzählt, sie ist weder besonders originell, noch ist die in der Geschichte angebotene Lösung des Konflikts nachhaltig. Es ist schade, dass der wirklich erfahrene Autor Andreas Schlüter sich keine bessere Geschichte für seine Figuren hat einfallen lassen. Denn das besondere ist, dass die Geschichte in einer Unterwasserwelt spielt; Inki ist ein Tintenfisch, Krako ist ein Krake, Mampfred eine Muräne, Amboss ein Hammerhai und Qualo eine Feuerqualle. Und in dieser Figuration steckt das Potential einer eigenen fantastischen Welt, die ganz eigenen Regeln folgt und eigene Sitten und Gebräuche hat. Die hier erzählte Geschichte ist jedoch parabolisch erzählt, alles steht für menschliches Handeln.

Zum Glück gehen die Bilder von Dirk Hennig ein wenig darüber hinaus. In poppigen Farben kommen die Figuren leicht vermenschlicht daher, zahlreiche Schiffswracks, Unter-Wasser-Höhlen und Wasserpflanzen-Gärten zeigen eine eigene, spannende Welt, in der viel Erzählpotential für nachfolgende Bände steckt. An einigen Stellen finden sich in den Bildern Beschriftungen, etwa an der "Käthe Kalmar Grundschule" oder als Tafelanschrieb. Daraus ergibt sich die differenzierende Chance, auch in anderen Schriften Lesen zu üben.

Sprachlich zeigt sich die Erfahrung des Autors: Den Anforderungen an Erstlesebücher (z. B. einfacher Wortschatz, kurze Sätze etc.) kommt er souverän nach, ohne dass das Buch sprachlich allzu redundant erscheint. Der Schriftsatz folgt ebenso den "Regeln" für Erstlesebücher: große Fibelschrift, linksbündiger Flattersatz mit Sinnfuge am Zeilenende etc. Der angegebenen Lesestufe 2, die vom Verlag von Ende Klasse 1 bis Anfang Klasse 3 empfohlen wird, ist sprachlich jedoch teilweise mehr zuzutrauen.

Mit der Erstlese-Reihe „Lesestarter“ hat der Oetinger Verlag die alte Reiche „Büchersterne“ abgelöst. Leider hat der Verlag von den "Büchersternen" auch die 16 Seiten Leserätsel übernommen. Wie in fast allen Bänden sind sie auch hier nicht sehr eng an das Buch angepasst; viele "Rätsel" sind sehr didaktisch und gehen kaum auf die inhaltliche Ebene des Buches ein. Zumeist können sie gelöst werden, ohne dass man das Buch gelesen haben muss.

Insgesamt liegt hier also ein Erstlesebuch vor, das eine Standardgeschichte erzählt, die den üblichen Anforderungen an Erstlesebüchern

...gegebenenfalls mit dem Erwerbenden vor, das eine Standardbewertung enthält, die sich allgemein in Bewertungen an Erwerbenden... gerecht wird - mehr aber nicht. Die - gerade auch in den Bildern - eröffnete Unterwasserwelt hat jedoch viel Potential - mal sehen, ob es in Nachfolgebänden genutzt wird!

Christoph Jantzen

19 Nordrhein-Westfalen Landesstelle Ausschuss Bearbeitung (Name, Vorname) **niewe** Nr. **1919170** Kürzel

Verf./Bearb./Hrsg.: Steingässer, Jana
 Zuname Vorname

Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache

ID: 1919170

Bewertung **sehr empfehlenswert**
 empfehlenswert
 eingeschränkt empf.
 nicht empfehlenswert

Paulas Reise
 Titel

Reihe

978-3-7891-0965-2 **159** **17,00**
 ISBN Seitenzahl Preis (EURO)

Oetinger **Hamburg** **2019**
 Verlag Ort Jahr

Einsatzmöglichkeiten **Büchereigrundstock**
 Klassenlesestoff
 für Arbeitsbücherei

Zielgruppe 0-3 12-13
 4-5 14-15
 6-7 16-17
 8-9 ab 18
 10-11

Buch (Print, gebunden) **Sachliteratur/Sachbilderbu.** Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? **Ja**
 Medienart/Ausführung Gattung (Wolgast-Preis)

Empfehl. für Taschenbuchtipps **Ja** **Erstelldatum:**

Schlagwörter

Natur / Umweltschutz /

Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)

Internet? **Ja** **Nein**

Zentraldatei: **05.04.2019**

Verlag Datum

Inhaltsangabe
 Eine Familie reist rund um die Welt, um herauszufinden, wie sich der Klimawandel auf den Kontinenten auswirkt. Zentral ist auch die Frage: Was kann jeder von uns gegen den Klimawandel unternehmen?

Beurteilungstext
 Der vollständige Titel des an dieser Stelle zu beurteilenden Buches lautet: "Paulas Reise oder Wie ein Huhn uns zu Klimaschützern machte". In der Tat! Ausgangspunkt für Paulas Reise ist das Huhn Emma, welches den warmen Winter für den Frühling hält und gegen alle Konventionen im Winter sein erstes Ei legt! Emma ist einem "falschen Frühling auf den Leim gegangen". Der warme Winter, so erklären die Eltern ihren Kindern, sei eine Auswirkung des Klimawandels. Dies ist Grund für die Eltern (beide Journalisten) mit ihren vier Kindern auf Weltreise zu gehen und den Ursachen und Folgen des Klimawandels nachzuspüren. Die Weltreise führt nach Grönland; die Alpen werden zu Fuß überquert; es geht nach Südafrika, Albanien und zuletzt wieder nach Hause. An dieser Stelle ist festzustellen, dass das Buch äußerst geschickt sowie herausragend aufgemacht ist! Zunächst einmal fallen die exzellenten Photographien ins Auge. Sie sind äußerst detailreich, beeindruckend schön sowie aussagekräftig..... und dokumentieren u.a. das bunte Leben bzw. Treiben der Familie unterwegs auf ihrer Weltreise. Interessant, wieviel Freundschaften unterwegs geschlossen wurden! Die äußerst informativen Texte sind in lebendiger, frischer und altersgerechter Sprache gehalten. Texte und Fotos zeigen in aller Deutlichkeit auf, welche erschreckenden Folgen der Klimawandel auf den Kontinenten bereits erzeugt hat.

Die im Buch "Paulas Reise" geführten Dialoge überzeugen durch Esprit und Frische. In den lebendigen Reisebericht der Familie sind "Informationskästen" eingefügt, die weiter führendes Wissen in kindgerechter Form vermitteln und auch zu konkreten Maßnahmen auffordern, wie unser Leben klima- und umweltfreundlich zu gestalten ist.

Im Kapitel "Zurück zu Hause - Jetzt steht mein Leben Kopf" erfolgt die Aufarbeitung des Erlebten: Nach allem, was Paula und ihre Familie unterwegs gesehen und erfahren haben, werden sie nun Klimaschützer! Leser und Leserin werden in diesem Kapitel durch pffiffige Ideen und Beispiele animiert, auch "klimafreundlich" zu leben, ihr Leben nachhaltig zu gestalten. Zusammenfassend ist festzustellen, dass es sich beim vorliegenden Buch um ein herausragendes Werk handelt! Klimawandel, Artensterben und Zerstörung unseres Planeten werden in vielfältiger Form plastisch dargestellt. Toll, wie auch das muntere Leben der Familie beschrieben wird! Besonders nutzbringend sind aber die zahlreichen Hinweise darauf, wie wir alle durch manchmal nur kleine Verhaltensänderungen positive Beiträge zur Rettung unseres Planeten beitragen können.

25 Thüringen Landesstelle	25Gera Ausschuss	Ka Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 25192710 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Steingässer, Jana Zuname Vorname		ID: 1925192710	
Steingässer, Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache
Paulas Reise oder wie ein Huhn uns zu Klimaschützern machte Titel		Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Reihe		Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
978-3-7891-0965-2 ISBN	159 Seitenzahl	17,00 Preis (EURO)	Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11
Oetinger Verlag	Hamburg Ort	2019 Jahr	Schlagwörter Klima/Natur/Klimaschutz
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Sachliteratur / Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum:		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 14.04.2019 Verlag Datum

Inhaltsangabe
 Alles begann mit Emma, dem Familienhuhn, das plötzlich im Winter ein Ei legte. Die Familie wollte herausfinden wieso und begab sich auf eine Reise, um nach Spuren des Klimawandels zu suchen.

Beurteilungstext
 Die Steingässers, bestehend aus Mutter Jana (39, Ethnologin), Vater Jens (40, Fotograf) und den vier Kindern Paula (16), Mio (9), Hannah (8) und Frieda (5), haben innerhalb von 3 Jahren verschiedenste Orte bereist, um den Klimawandel nachzuweisen. Ihr Ziel ist es, zu zeigen, wie einzigartig dieser Planet ist und wie wichtig es ist, ihn zu schützen. Auf die Idee zu ihrem Kinderbuch "Paulas Reise" brachte sie Familienhuhn Emma.
 Die Autorin Jana Steingässer hat viel zum Thema Klimawandel recherchiert und beschlossen, ihre Erfahrungen in einem Buch zu veröffentlichen. Die Familie hat deshalb nach passenden Zielen gesucht und viele Orte gefunden, die nicht wirklich typische Familienreiseziele sind.
 Kleine Geschichten von außergewöhnlichen Menschen auf der ganzen Welt, die die Auswirkungen des Klimawandels jetzt schon zu spüren bekommen, sind im Buch zusammengetragen. Die Reisen führten die Steingässers nach Grönland, quer über die Alpen, nach Südafrika und nach Albanien.
 Die erste Station ist Grönland. Dort erfährt die Familie, dass das Meereis und die Gletscher ziemlich rasant schmelzen. Das nächste Reiseziel der Familie im Buch sind die Alpen. Dort können die Kinder sehen, wie weit der Rhone-Gletscher schon abgeschmolzen ist. Je kleiner die Alpengletscher werden, desto weniger Schmelzwasser steht der Landwirtschaft in den Tälern zur Verfügung. In Südafrika hat die anhaltende Dürre katastrophale Folgen für die Landwirtschaft. Die Ernte vertrocknet und das Wasser reicht nicht einmal um die Tiere zu versorgen. Selbst der Köcherbaum, der als Überlebenskünstler dieser Region gilt, wirft seine Äste ab. Viele dieser Bäume sterben sogar ab. Die letzte Station der Familie im Buch ist Albanien. In Albanien kommt die Familie zum Fluss Vjosa, einer der wenigen größeren naturbelassenen Flüsse Europas. Dort sehen die Kinder „bunte Ufer“, denn die Uferböschung entlang hängen jede Menge Plastikketzen. Wieder zu Hause angekommen, nimmt sich die Familie jede Menge vor, wie sie zum Klimaschutz beitragen kann. Dazu gehören neben einer bewussten Ernährung, Recycling, Tauschgeschäfte und nicht mehr Auto fahren.
 Die Erfahrungen auf dieser Reise sind umfangreich dokumentiert und mit Bildern in Form von eigenen Fotos belegt. Berichtet wird zum Teil aus der Sicht der Kinder. Aber auch Begriffserklärungen rund um das Thema Klima und Natur werden anschaulich erläutert. Einziger Wermutstropfen sind die zahlreichen Flugreisen der Familie, die nicht gerade als Vorbild dienen und ganz und gar nicht zu einem umweltbewussten Handeln beitragen dürften.

23 Sachsen-Anhalt Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	im Kürzel	Nr. 23190521210
Verf./Bearb./Hrsg.: Lindgren, Astrid Zuname Vorname			ID: 1923190521210	
Engelking, Katrin Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Heinig, Cäcilie Übersetz. von (Name, Vorn.)	Schwedisch Übersetz. aus Sprache	Bewertung: <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Pippi findet einen Spunk Titel			Einsatzmöglichkeiten: <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Lesestarter Reihe			Zielgruppe: <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
978-3-7891-1040-5 ISBN	48 Seitenzahl	8,00 Preis (EURO)		
Oetinger Verlag	Hamburg Ort	2019 Jahr		
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Erstlesebuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:	Schlagwörter Abenteuer / fantastisch / _____ _____ _____	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) _____ _____ _____			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: _____ Verlag Datum: _____	

Inhaltsangabe
 Pippi Langstrumpf freut sich riesig! Sie hat „ein funkelnelneues Wort“ gefunden. Tommy stellt die richtige Frage: „Spunk? ... Was bedeutet das?“

Beurteilungstext
 Pippi hat ein wunderschönes, funkelnelneues Wort gefunden. Tommy und Annika, die Nachbarskinder und ihre Freunde, freuen sich mit ihr. Jedoch ist es schon ganz schön ärgerlich, wenn man ein so schönes Wort gefunden hat, jedoch nicht weiß, was es bedeutet. „Das Einzige, was ich weiß, ist, dass es nicht Staubsauger bedeutet.“ Diesen Anhaltspunkt hat Pippi zumindest. Die drei Freunde ahnen, dass ihnen eine aufregende Suche nach dem Spunk bevorsteht. Doch weder das Fräulein in der Konditorei, noch der Doktor, noch die zwei Damen können ihnen helfen. Etwas betrübt kehren die drei schließlich zur Villa Kunterbunt zurück. Und was sie dort erwartet, ist kaum zu glauben: ein SPUNK!
 Der berühmte Kinderbuchklassiker „Pippi Langstrumpf“ der beliebten schwedischen Kinderbuchautorin Astrid Lindgren ist für die „Lesestarter-Reihe“ aufgearbeitet worden. Die fantastische Geschichte um die überaus beliebte rothaarige Heldin mit ihren Sommersprossen und dem ansteckenden Lachen ist dabei der Lesestufe 2 zuzuordnen. Die Besonderheit ist, dass der Text in vergleichsweise großer Schriftgröße sowie kurzen Zeilen abgedruckt ist. Zudem helfen viele Absätze den jungen Leser*innen, bei der Strukturierung des Textes. Ein großer Anteil wörtlicher Rede bereichert die auktoriale Erzählung, welche im Präteritum verfasst ist. Auch die insgesamt sieben kurzen Kapitel erleichtern das Lesen, indem sie die Lesemotivation aufrechterhalten und eine abschnittsweise Rezeption sehr gut ermöglichen. Die farbenfrohen, witzigen Illustrationen lockern auf und verlocken zu Lesepausen, welche der Betrachtung der Bilder dienen. Sie sind mit Pinsel sowie Farbe detailreich gezeichnet, bieten Kommunikationsanlässe und bereichern das Textverständnis an. Insgesamt handelt es sich zweifelsohne um eine wundervolle, komische und kurzweilige Erzählung, welche für den jungen Adressat*innen passend aufbereitet wurde und sehr empfehlenswert ist. Auch im schulischen Kontext ist eine Rezeption des Werkes sehr gut denkbar.

16 Hessen Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	verh. Kürzel	Nr. 16190120
Verf./Bearb./Hrsg.: Kleine Bornhorst, Lena Zuname Vorname			ID: 1916190120	
Jeschke, Stefaniue Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Pssst, nicht den Tiger wecken! Titel			Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe <input checked="" type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
978-3-7891-0980-5 ISBN			14 Seitenzahl	10,00 Preis (EURO)
Oetinger Verlag			Hamburg Ort	2019 Jahr
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum: 22.06.2019		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) Hartpappe mit Pop-up-Klappen			Schlagwörter Tiere _____ _____ _____	
Inhaltsangabe Tiere schnarchen - wecken sie damit andere Tiere?			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: _____ Verlag Datum _____	

Beurteilungstext

Das Pappbilderbuch ist schematisch einfach aufgebaut: Auf jeder Doppelseite wird eine Situation erzählt und eine kleine Klappe lässt sich öffnen, die zum Fortgang der Geschichte drängt.

Pinguin Frido kann nicht schlafen, weil sein Schmusetier fehlt. Obwohl er vorsichtig ist, weckt er den Tiger, der kommt mit auf die Suche. Die Fortsetzungsgeschichte führt von Pinguin Frido über den Tiger, zu den Affen, zum Elefanten, zu dem Papagei, zur Giraffe. Von der Mitmachgeschichte wird Frido so müde, dass er einschläft. Die Tiere sagen "PSSST!" Bloß nicht aufwecken!

Das Bilderbuch aus Hartpappe im Querformat ist inhaltlich und farblich als Gute-Nacht-Buch angelegt. Die mitgekommenen Tiere werden vermutlich Frido wieder aufwecken.

Die Bilder ergeben eine Reihe an Tierfiguren, vielleicht üben sie leises Schleichen.

Meines Erachtens ist die Verwendung von Klappbildern in diesem Buch nicht lohnenswert, denn dahinter verbirgt sich nichts Überraschendes.

19 Nordrhein-Westfalen Landesstelle	NRW-2 Ausschuss	MaGa Kürzel	Nr. 1919024
Verf./Bearb./Hrsg.: Nordqvist, Sven Zuname Vorname		ID: 191919024	
Nordqvist, Sven Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Übersetz. von (Name, Vorn.)		Übersetz. aus Sprache	
Spaziergang mit Hund Titel			
Reihe			
978-3-7891-1060-3 ISBN	32 Seitenzahl	20,00 Preis (EURO)	
Oetinger Verlag	Hamburg Ort	2019 Jahr	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Bilderbuch Gattung	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Ersteldatum:		Schlagwörter fantastisch / märchenhaft /	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			
Internet? <input type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein			
Zentraldatei:			
Verlag Datum			

Inhaltsangabe
 Eine kleine Runde zum Pippi machen mit dem Hund raus – nichts Großes, aber manchmal kann das so aufregend sein und die fantastischsten Abenteuer warten direkt vor der Tür.
 Fabelwesen und Ungeheuer, von denen du bisher nicht mal zu träumen gewagt hast.
 Komm doch mit! – ein bisschen frische Luft schadet dir nicht.

Beurteilungstext

Ok, ein großformatiges Buch mit einem großen roten Aufkleber auf dem Titel: Das neue Meisterwerk von Sven Nordqvist. Wer Sven Nordqvist nicht kennen sollte oder dessen Erinnerungen einmal aufgefrischt werden müssen: Nordqvist ist der schwedische Schaffer von Pettersson und Findus und auch Illustrator von Mama Muh, um seine bekanntesten Werke einmal hier zu nennen. Und tatsächlich, der Oetinger Verlag hat hier nicht nur ein sehr hochwertig aufgemachtes Bilder-/Wimmelbuch herausgegeben – nein, es ist auch wirklich fesselnd.

Ich bin ja ein großer Fan von Buchgestaltung, insbesondere von Coveraufmachungen. Ich mag es, wenn man als Leser das Gefühl hat, hier wurde nicht einfach eine Geschichte in eine Bindung gepresst, auf deren Innenseite nochmal alle Verlage und Firmen erwähnt werden, sondern wenn man merkt, dass sich hier durchgängig Gedanken gemacht worden... so hält der Leser beim Öffnen des Buches einen etwas schwereren Karton in den Händen, der ihn beim Umblättern zu einer Spur führt... genaugenommen zu zwei Spuren. Fußabdrücke eines Menschen und eines Hundes: Spaziergang mit Hund – es kann losgehen.

Lediglich die erste Seite ist die Einzige der doppelseitig gestalteten Wimmelbildlandschaften, die nahezu leer erscheint, hier geht es um den Einstieg in die Geschichte - den Ausstieg aus der wirklichen Welt.

Ich habe den Klappentext erst im Nachhinein gelesen, aber dieser ist so treffend zum ersten Bild gewählt, dass ich es nicht besser auszudrücken vermag:

„ Stell dir vor, du darfst mit Omas großem Hund spazieren gehen! Eine kleine Runde zum Pippimachen. Geh nicht zu weit! Bleib nicht zu lang!“

Die freundliche Gestalt der Oma winkt ihrem Enkel noch zu, den Mund leicht geöffnet, als würden eben diese kleinen mahnenden Sätze noch über ihre Lippen kommen.

Und dann geht er los, der Spaziergang... wilder und verrückter als jeder Traum.

Auf jeder Seite finden wir sie, die zwei: Hund mit Junge, Junge mit Hund... man weiß es nicht so genau, wer hier eigentlich mit wem spazieren geht, aber sie sind auf jeden Fall ein echt gutes Team!

Ziehen durch das Labyrinth der Schienen, durch das Land der Riesen, der Baumhausbewohner, Parkspucker, vorbei am Café der bedienenden Kaffeekanne, den grauen-weißen Städten, vorbei am Skulpturenpark ins Antiquariat, einer Wunderkammer mit Riesenfischen vor dem Fenster, hindurch durch Obstgärten, Burgen - sie stehen sogar kurz unter Beschuss... können aber fliehen, tragen einander, trösten einander. noch eine kurze Runde Cricket. vorbei an den Katzenpiraten und dem Stadtzirkus. bis sie wieder bei Oma ankommen.

einander, noch eine kleine Hande...
Anstrengend war's... aufregend war's...
Ob es ihnen Freude gemacht hat?
Na rate mal!
Ob es dir Freude machen wird?
Davon bin ich mehr als überzeugt!

15 Hamburg Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	gsd Kürzel	Nr. 15191396
Verf./Bearb./Hrsg.: Dulleck, Nina Zuname Vorname			ID: 1815191396	
Dulleck, Nina Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Spinnen Alarm Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
978-3-7891-0790-0 ISBN	13 gez. Bl. Seitenzahl	13,00 Preis (EURO)		
Oetinger Verlag	Hamburg Ort	2018 Jahr		
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Sachliteratur / Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipps <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:	Schlagwörter Tiere / Angst	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
			Zentraldatei: 04.04.2019	
			Verlag Datum	

Inhaltsangabe
Humorvolles Sachbilderbuch über Spinnen und den angstfreien Umgang mit ihnen.

Beurteilungstext
Inhalt
 Ein Mädchen und ein Junge spielen in einem Kinderzimmer mit Spielzeug auf dem Fußboden. Da sieht der Junge eine Spinne an der Wand, wendet sich mit schreckgeweiteten Augen ab und ruft laut: „liiiiieh! Eine Spinne!“ Die Augen des entfernter sitzenden Mädchens weiten sich auch vor Schreck. Der Junge läuft weg und versteckt sich schwitzend hinter der Stehlampe, während das Mädchen zur Spinne geht und sie betrachtet.
 An dieser Stelle wechselt die Erzählerin/Illustratorin die Erzählebene und schiebt aus dem Off Sachinformationen über das räumliche und geographische Vorkommen von Spinnen ein, das gleichzeitig von den Eingangs-Protagonisten szenisch vorgeführt wird. Es folgt ein Sacheinschub mit der Bild-Text-Übersicht über das Aussehen vieler sehr diverser Spinnenarten und ihrer Lebensweise. Die darauf folgende Anweisung für den Bau einer gigantischen „Fliegenklapp-Spinnenverschwinde-Maschine“ ist so grotesk überzogen, dass deutlich wird, dass sie nicht ernst gemeint ist. Sie wird dann auch verworfen zugunsten eines besseren „Spinnen(angst)verschwindetricks“, nämlich der Spinne, mit der man konfrontiert ist, einen persönlichen Namen zu geben. Dazu gibt es eine Vorschlagsliste mit mehreren albern Namen. Dann schiebt man sie am besten mithilfe einer Postkarte in einen Becher und entlässt sie ins Freie.
 Vorher gibt es noch einen fiktionalen Einschub, optisch gekennzeichnet als Doppelseite eines aufgeschlagenen Geschichtenbuchs: Der kleine Friedemann Spinnerich hat den Anschluss an seine Mama und seine 37 Spinnen-Geschwister verloren und sitzt nun vereinsamt und hungrig in dem Badezimmer von Jonas und seinem Vater. Diese beschließen, ihm „eine kleine Flugreise in den Garten zu ermöglichen“.

Form (Text)
 Die Illustratorin/Autorin bedient sich eines anspruchsvollen narrativen Mittels, wenn sie zwischen den Erzählebenen hin- und herwechselt und damit die Grenze zwischen Fiktion und Realität durchbricht. Besonders in der Postmoderne werden gern die herkömmlichen Erzählstrategien spielerisch durchbrochen.
 Die hier bildlich dargestellten Kinderfiguren wechseln mehrmals ihre Rolle als Protagonisten einer realen Geschichte und als demonstrierende Umsetzer der durch die Erzählerin angebotenen Fakten und Aktionsvorschläge. Gleichzeitig wird der Leser in der emotional aufgeladenen Du-Ansprache in Direktkommunikation ständig miteinbezogen als der eigentliche Adressat für die vermittelte Botschaft. Vor dem Einschub der Spinnerich-Geschichte schauen die beiden Protagonisten den Leser direkt an und stellen ihm zur Wahl, diese zu überspringen. Die Handlung vollzieht sich also nicht nur innerhalb des geschriebenen Textes, sondern über die Buchgrenze hinweg, auch zwischen den Protagonisten und dem Leser.
 Der Text vermenschlicht die Tiere, um der kindlichen Wahrnehmung entgegenzukommen. Das tierliche Verhalten wird mit Vergleichen aus

dem menschlichen Leben verdeutlicht, die kindliche Perspektive wird auf die Tiere übertragen. „Nun, sie können nicht wie du einfach in den Supermarkt spazieren, um einzukaufen. Stattdessen sind die Spinnen gezwungen, ihr Frühstück, Mittagessen, Kaffeeteilchen, Abendbrot, Betthupferl selber zu fangen. [...] Ihre Beute saugen sie dann auf. Das ist so, wie wenn du ein Smoothie trinkst.“ Als Friedemann Spinnerich bekommt das Tier eine Identität und eine persönliche Geschichte. Damit wird dem kindlichen Leser emotionale Annäherung und Einfühlung ermöglicht. Das angstausslösende Gegenüber namens Friedemann Spinnerich ist selbst feinfühlig und zurückhaltend, klein und schwach und sucht Anschluss.

Der hintergründig humorvolle Text arbeitet mit grotesk übertriebenen Handlungsvorschlägen, erzeugt Lachen dadurch, dass scheinbar Unvereinbares zusammentritt, wenn menschliches Verhalten auf Spinnen projiziert wird und arbeitet mit dem rhetorischen Spaßelement der langen Reihung bekannter Sachverhalte in Wiederholung.

Form (Bild)

Die Buntstiftzeichnungen auf weißem Grund sind leicht vereinfacht, leicht karikierend, die Köpfe übermäßig groß. Es gibt kleine Bewegungslinien, Sprechblasen und Hinweispeile. Die Spinnenarten sind naturwissenschaftlich korrekt abgebildet, die Färbung allerdings bunt verstärkt. Nur bei der letzten Spinne hat die Illustratorin einen kindlich-phantastischen Schlenker gemacht und allen 8 Beinen bunte Socken angezogen. Textliche Sachinformationen wurden optisch umgesetzt, z. B. die Größe einer Spinne auf einem Zentimetermaß angezeigt.

Es gibt Panels, dann wieder Großbilder oder kleine Einzelszenen mit kleinen Textblöcken auf der Doppelseite verteilt. So sind Text und Bild eng verzahnt. Die „sprechende“ Schrift reagiert in Größe und Form auf Lautstärke, Ausbruch und Wechsel von Emotionen.

Onomatopoetische Wörter wie „Hepp“, „Tadaah“ und „Aiaiaaah“ spielen mit der Comicnähe.

Botschaft

Oft wurden Kinder erst durch Erwachsene dazu gebracht, sich vor Spinnen zu fürchten. In diesem Buch wird dieser Angst verständnisvoll begegnet und sie aufgearbeitet durch witzige Übertreibung, skurrile Vergleiche und spaßhafte Bewältigungsvorschläge. Aber auch anderen ungewohnten Situationen kann nun selbstbewusster entgegengetreten werden. Weiter regt das Buch zum Tierschutz, zum Verständnis für die Natur und zum sorgsamem Umgang mit ihr an: nicht vernichten, sondern helfen. Hier gibt es eine genaue Rettungsanweisung, bei der die Spinne unverletzt bleibt. Bewusst werden keine Gewalt assoziierenden Begriffe benutzt.

Hier wird die diskriminierte Spinne von ihrem Negativ-Image befreit.

Unterschwellig wird Geschlechterparität vermittelt: Junge und Mädchen sind zu gleichen Anteilen im Einsatz, das Mädchen erscheint allerdings öfter aktiver und pfiffig-rationaler, der Junge eher ängstlich und eingeschüchtert. Nirgends tritt eine putzwütige Hausfrau auf. Der fürsorgliche Mentor für die Spinnenrettung ist der Vater.

Zielgruppe

Mit der engen Text-Bild-Verzahnung, der Einnahme einer kindlichen Perspektive und der humorvollen Aufbereitung von Sachinformation und Problembewältigung richtet sich dieses Sachbilderbuch an das Vorschul- bis Grundschulalter. Auf diese Zielgruppe wurde Rücksicht genommen durch den Verzicht auf die Schilderung von gewaltsamen Aktionen wie brutale Vernichtung und Tod. Spinnerichs Mutter kümmerte sich liebevoll um ihre 38 Kinder und hatte damit „alle Hände, äh, Beine zu tun. Sein Papa war nämlich, wie alle Spinnenväter, lange vor seiner Geburt spurlos verschwunden.“ Tatsächlich fressen Spinnenweibchen nach der Begattung die Spinnenmännchen auf. Diesen Sachverhalt erspart das Buch seinen Betrachtern/Zuhörern und malt stattdessen ein harmonisch-idyllisches Familienleben. Statt von Reinigungsfanatikern zerquetscht zu werden, endet Spinnerichs Leben glücklich: Er macht „eine kleine Flugreise in den Garten.“ Das ständige Hin- und Herspringen zwischen Realerzählung und Infoebene und direkter Lesereinbeziehung erfordert allerdings literaturgeübte Rezipienten, ebenso das Durchschauen der Ironie in dem Vorschlag für die „Fliegenklapp-Spinnenverschwinde-Maschine“.

Aktivierungsvorschlag

Nach der Betrachtung von Foto-Sachbilderbüchern über Kleintiere geht die Gruppe mit Lupen ausgerüstet in den Garten, sucht Spinnen und Insekten und betrachtet sie. Gerade so kleine Tiere werden von kleinen Kindern mit großem Interesse wahrgenommen. Anschließend malen die Kinder Spinnen- und Insektenbilder.

Zu der Autorin/Illustratorin

Nina Dulleck lebt in Rheinhessen. Sie illustrierte die Texte zahlreicher Kinderbuchautor*innen. Seit 2008 ist sie auch selbst Autorin/Illustratorin, meist von Pappbilderbüchern und Büchern für die Jüngeren und von Vorlesegeschichten.

Am 30. Dezember 2017 feierte der Oetinger Verlag den 80. Geburtstag von Paul Maar mit einer Neuausgabe der neunbändigen Sams-Reihe mit neuen Illustrationen. Um den heutigen veränderten Sehgewohnheiten der Kinder entgegenzukommen, sollten diese durchgehend farbig sein. Beauftragt mit dieser Arbeit wurde Nina Dulleck. Mit „Das Sams feiert Weihnachten“ erschien 2017 erstmals ein neues Sams-Buch, in dem nicht Paul Maar selbst die Illustrationen gezeichnet hat. Auch hier war die Illustratorin Nina Dulleck.

Am 24.07.2017 zitierte das Oetinger-Pressportal Maar: „Nina Dulleck kenne ich bereits von unserer Zusammenarbeit für "Kakadu und Kukuda" und schätze ihre Arbeit sehr.“ [Kakadu und Kukuda" 2016] (<https://www.presseportal.de/pm/78870/3691935> abgerufen am 27.3.19) In Deutschlandfunk Kultur äußerte er sich am 28.9.2017 folgendermaßen:

„Vielleicht hat sich der Bildgeschmack oder – wie soll ich sagen? – das grafische Bewusstsein bei den Kindern etwas geändert. Durch die vielen Mangas, die sie sehen, durch die Zeichentrickfilme wollen sie wahrscheinlich sogar lieber die Bilder von Nina Dulleck. Die eher in diese Richtung gehen. Meine Bilder sind etwas sperriger.“

(https://www.deutschlandfunkkultur.de/das-erste-sams-weihnachtsbuch-paul-maar-malt-kein-sams-mehr.1270.de.html?dram:article_id=397027 abgerufen am 27.3.19)

Marvin Madeheim schreibt in „KinderundJugendmedien.de. Wissenschaftliches Internetportal für Kindermedien und Jugendmedien. Universität Bremen“, dass Dullecks Illustrationen sich eng an Maars Illustrationen orientieren, aber seine Panel-Struktur aufgeben. Das Sams erscheint bei ihr mehr menschlich-kindlich und weniger als tierischer Störfaktor. Er bedauert, dass bei ihr Maars Mehrschichtigkeit mit der Doppeladressierung sowohl an Kinder als auch an die mitlesenden Erwachsenen verlorengegangen ist, stellt aber auch fest, dass das erste Sams 1973 erschien und auch die sozialkritischen Anliegen der 1968er-Generation transportierte, die sich heute im öffentlichen Diskurs anders darstellen.

(<http://www.kinderundjugendmedien.de/index.php/werke/2169-eine-woche-voller-samstage-die-illustrationen-von-paul-maar-und-nina-dulleck>)

25 Thüringen Landesstelle	25Altenburg Ausschuss Bearbeitung (Name, Vorname)	box Kürzel	Nr. 25193205
Verf./Bearb./Hrsg.: Doyle, Catherine Zuname Vorname			ID: 1825193205	
Haas, Cornelia Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Hachmeister, Sylke Übersetz. von (Name, Vorn.)	englischen Übersetz. aus Sprache	Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Sturmwächter: Das Geheimnis von Arranmore Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input checked="" type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Sturmwächter Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11	
978-3-7891-0952-2 ISBN	370 Seitenzahl	15,00 Preis (EURO)		
Oetinger Verlag	Hamburg Ort	2018 Jahr		
Hardcover Medienart/Ausführung	Erzählung Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis)	Schlagwörter Magie / Abenteuer / Fantasy /	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum:			
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 11.03.2019 Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Fionn verbringt zusammen mit seiner Schwester Tara den Sommer bei seinem Großvater auf Arranmore. Obwohl er anfangs nicht so begeistert war, mag er seinen Opa sofort. Und schnell wird ihm klar, diese Insel ist nicht irgendein Ort. Diese Insel ist magisch und hütet ein düsteres Geheimnis. Und irgendwie fühlt er sich davon angezogen, einzigartig damit verbunden.

Beurteilungstext
 Fionn verbringt seine Sommerferien bei seinem Großvater auf Arranmore. Schnell wird ihm klar, dass diese Insel keine gewöhnliche Insel ist, sondern dass sie ein Geheimnis birgt. Ein altes, magisches Geheimnis und sein eigenes Schicksal scheint eng damit verwoben zu sein. Auch Fionns Großvater ist Teil dieses Geheimnisses, denn er ist der Sturmwächter und Kerzenmacher der Insel. Magische Geschichten und Mysterien, die Fionn erst nach und nach erfährt, erzählen sich die Leute und ihm wird schnell klar, dass daran Wahres ist. Etwas, das ihm unheimlich ist, aber dass ihn zugleich unglaublich fasziniert. Und noch bevor er es selbst so recht begreift ist er Teil dieser Geschichte und gerät in große Gefahr.
 Bereits das Cover des Buches zieht Aufmerksamkeit auf sich: düster hebt es sich von anderen Büchern ab. Ein Junge läuft mit einer Kerze in der Hand am nächtlichen Strand, der Himmel ist schwarz bedeckt von Krähen. Beinahe so düster wie dieses Cover ist auch die Grundstimmung der Geschichte, denn in den Tiefen der Insel braut sich eine Finsternis, eine dunkle Magie zusammen, wie die Welt es noch nicht erlebt hat.
 Das Buch ist leicht zu lesen und für Kinder ab 10 Jahren geschrieben. Mädchen und Jungen werden sich gleichermaßen angesprochen fühlen, denn diese Geschichte bietet alles, was ein gutes Buch für junge Leser diesen Alters mitbringen muss: Spannung, düstere Magie und gleichzeitig ganz alltägliche Probleme, die jeder kennt. So hat Fionn regelmäßig, genau genommen eigentlich immer, Streit mit seiner Schwester Tara. Sie kennt die Insel bereits, denn sie war schon im vergangenen Sommer da und freut sich wahnsinnig darauf, ihren Freund Bartley Beasley wieder zu sehen. Was Tara nicht ahnt, auch Bartleys Schicksal ist eng mit der Insel verbunden und Fionn wird zu seinem größten Konkurrenten. Einige Details der Geschichte sind sehr kompliziert und die eine oder andere Stelle muss zweimal gelesen werden, um es wirklich zu verstehen. Für Kinder des empfohlenen Lesealters wird daher vielleicht nicht alles verständlich werden, aber dieses Buch ist so mitreißend und magisch düster geschrieben, dass es junge Fantasiefans begeistern wird. Mit Spannung wird der zweite Teil der Reihe erwartet.

23 Sachsen-Anhalt Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	anka Kürzel	Nr. 23190506202
Verf./Bearb./Hrsg.: Lindgren, Astrid <small>Zuname Vorname</small>			ID: 1723190506202	
Eriksson, Eva <small>Illustrator/-in (Name, Vorn.)</small>	von Hacht, Silke <small>Übersetz. von (Name, Vorn.)</small>	Schwedisch <small>Übersetz. aus Sprache</small>	Bewertung: <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Tomte und der Fuchs <small>Titel</small>			Einsatzmöglichkeiten: <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe: <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11	
978-3-7891-0854-9 <small>ISBN</small>	32 <small>Seitenzahl</small>	12,99 <small>Preis (EURO)</small>		
Oetinger <small>Verlag</small>	Hamburg <small>Ort</small>	2017 <small>Jahr</small>		
Buch (Print, gebunden) Bilderbuch <small>Medienart/Ausführung Gattung</small>		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja <small>(Wolgast-Preis)</small>	Schlagwörter: Weihnachten / Winter / Tiere	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
			Zentraldatei:	
			Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Die Geschichte „Tomte und der Fuchs“ von Astrid Lindgren erschien bereits 1966 erstmals in deutscher Übersetzung mit Illustrationen von Harald Wiberg und gehört zur den Klassikern der Weihnachtsliteratur. 2017 erschien eine äußerst gelungene Auflage in neuem Format und mit Illustrationen von Eva Eriksson.

Beurteilungstext
 Astrid Lindgren erzählt die fantastische Geschichte von einem kleinen Wichtel mit roter Mütze und langem Bart. Er heißt Tomte. Dieser lebt auf einem Bauernhof und beschützt die Menschen und Tiere in der Nacht. In einer kalten Winternacht, es ist Heiligabend, schleicht der Fuchs Mikkel zum Hof, um in den Hühnerstall einzubrechen und seinen Hunger zu stillen. Doch dort wird er plötzlich von Tomte auf frischer Tat ertappt. Zum Glück hat Tomte eine gute Idee. Er bietet dem Fuchs an, seine Grütze, die allabendlich von den Kindern vor die Tür gestellt wird, mit ihm zu teilen, wenn er dafür die Hühner in Ruhe lässt. Der Fuchs willigt dankend in diesen Vorschlag ein. Der Text zeichnet sich aus durch kurze und bereits für die jüngsten Leser*innen verständlich geschriebene Sätze. Charakteristisch ist außerdem die Erzählweise – direkte Fragen des Erzählers an den Fuchs, Dialoge zwischen Tomte und dem Fuchs sowie innere Monologe des Fuchses (z.B. Wer sollte mich sehen?). Dadurch eignet sich diese winterlich-weihnachtliche Geschichte hervorragend zum Vorlesen. Zudem ist der Text als Fließtext in großer und gut lesbarer Schrift meist am unteren Bildrand abgedruckt, jedoch ohne sich in den Vordergrund zu drängen. Im Vordergrund dieser gelungenen Neuauflage stehen die ausdrucksstarken, großformatigen Illustrationen von Eva Eriksson. Die poetischen Bilder strahlen Ruhe aus und fangen auf wunderbare Art und Weise die friedliche Stimmung des schwedischen Weihnachtsfestes ein. Präsentiert werden die Zeichnungen auf Einzel- und Doppelseiten. Die Illustratorin verwendet kräftige Farben für die Buntstiftzeichnungen mit Bleistiftkonturen und aquarellartigen Elemente. Szenen, die sich im Innenraum abspielen sind in leuchtenden, warmen Farbtönen (gelb, orange, rot) dargestellt und hüllen die Leser*innen ein in die Wärme und den Lichterglanz zur Weihnachtszeit. Im Kontrast dazu sind die Szenen außerhalb des Hauses in dunklen, kühlen Farbtönen (blau, grau, weiß) gestaltet und lassen die Leser*innen die frostige Kälte erahnen. Die Illustrationen sind in der Perspektive der Draufsicht gezeichnet. Diese ermöglicht den Betrachter*innen ein Einfühlen und „Umherschauen“ und lässt die zahlreichen Details einer schwedischen Weihnacht entdecken (z.B. schwedische Holzhäuser, schwedische Puppenhäuser, Elchuhr, schwedischer Tannenbaumschmuck, Lichterketten, Briefchen für Tomte mit der Aufschrift „God Jul“). Besonders gelungen ist weiterhin die charakteristische Darstellung der beiden Hauptfiguren in ihrer Mimik und Gestik. Einerseits die spitze Schnauze und der listige Blick des Fuchses, andererseits die Ruhe und Bedachtheit, die von dem Wichtel Tomte ausgestrahlt wird. In dieser neuen Bebilderung transportiert Eva Eriksson die Geschichte von Astrid Lindgren in die Gegenwart und stellt damit einen Bezug zur heutigen Lebenswelt der Kinder her, womit wiederum das Einfühlen der Leser*innen in die Geschichte erleichtert wird. Die Kinder packen moderne Geschenke aus wie ein ferngesteuertes Auto, eine Magicbox und Kostüme wie Spiderman oder Pippi Langstrumpf. Damit zitiert die Illustratorin die wohl berühmteste Kinderbuchfigur von Astrid Lindgren. Alles in allem ist diese Neuauflage des skandinavischen Weihnachtsklassikers sehr gelungen und aus den Bücherregalen zur Advents- und Weihnachtszeit nicht mehr wegzudenken. Ein winterlich-weihnachtliches Märchen für Jung und Alt mit einer klaren Botschaft. Absolut zu empfehlen!

Unternehmen

Anne-Katrin Dewitz

18 Niedersachsen	18 Hannover_02	stoe	Nr. 1819051
Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	Kürzel

Verf./Bearb./Hrsg.: Boie, Kirsten	ID: 191819051
Zuname Vorname	
Scholz, Barbara	Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert
Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache	<input type="radio"/> empfehlenswert
	<input type="radio"/> eingeschränkt empf.
	<input type="radio"/> nicht empfehlenswert

Vom Fuchs, der ein Reh sein wollte	Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock
Titel	<input type="checkbox"/> Klassenlesestoff
	<input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei
Reihe	Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13
978-3-7891-0953-9	<input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15
ISBN	<input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17
192	<input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18
Seitenzahl	<input type="checkbox"/> 10-11
16,00	
Preis (EURO)	
Oetinger	Hamburg
Verlag	Ort
	2019
	Jahr

Buch (Print, gebunden)	Erzählung / Roman	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja
Medienart/Ausführung	Gattung	(Wolgast-Preis)
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum:	

 Schlagwörter
Abenteuer / Familie /

Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)	Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein
Ideal zum Vorlesen!	Zentraldatei: 22.04.2019
	Verlag Datum

Inhaltsangabe

Bei einem Waldbrand verliert der kleine Fuchs „Blau-Auge“ seine Familie. Doch zum Glück erbarmt sich Mama Reh seiner und beschließt, ihn zusammen mit ihren drei Kindern aufzuziehen. Doch so sehr Blau-Auge sich auch bemüht, es fällt ihm schwer, ein gutes Reh zu sein. Und als bald das kleine Mäusekind verschwindet, denken alle Waldtiere, dass Blau-Auge daran schuld ist.

Beurteilungstext

„Ein Fuchs bleibt immer ein Fuchs“ - das weiß jedes Waldtier ganz genau. Dennoch nimmt Mama Reh den kleinen Findling bei sich auf und bemüht sich, ihm eine gute Mutter zu sein. Und auch Blau-Auge versucht nach Kräften, sich in die Familie zu integrieren und schließt schnell Freundschaft mit den Rehkinder. Doch schon bald wird er von den Tieren des Waldes verdächtigt, das Mäusekind auf dem Gewissen zu haben, und ist wieder auf sich alleine gestellt. Blau-Auge beschließt, seine richtige Familie zu suchen. Und als eines der Rehkinder in Gefahr ist, kann er beweisen, dass auch ein Fuchs ein guter Freund sein kann.

Kirsten Boies neuestes Werk ist ein ganz wunderbares Vorlesebuch für Kinder im Grundschulalter. In 40 kurzen Kapiteln erzählt sie die Geschichte des kleinen Fuchsjungen Blau-Auge. Es ist ihr erstes Buch, das komplett aus der Sicht der heimischen Waldtiere geschrieben ist. Und das hat einen besonderen Reiz: Wie nehmen die Tiere die menschliche Welt wahr und was denken sie über die „Zweifüßler“? Diese ungewöhnliche Perspektive macht die ohnehin spannende Geschichte zusätzlich interessant. Dabei hat die Autorin die kindliche Leserschaft mit ihren Emotionen immer im Blick. So wendet sie sich an entscheidender Stelle häufiger mal direkt an den Leser, erklärt oder kommentiert das Geschehen. Und wie auch schon in vielen ihrer anderen Werke verleiht sie ihren Figuren eine Sprache, die ihrem jeweiligen Charakter entspricht: der Sprachfehler der etwas einfältigen Amsel beispielsweise oder die ständigen Wortwiederholungen der kleinen wuseligen Maus machen einfach Spaß.

Barbara Scholz, die auch schon zahlreiche andere Titel Boies illustriert hat, gelingt es, in vielen farbigen und großformatigen Zeichnungen die Atmosphäre der Geschichte einzufangen und die unterschiedlichen Charaktere der Tiere darzustellen. Die Figuren wirken allesamt sympathisch und ihre jeweilige Stimmungslage ist den tierischen Helden deutlich anzusehen.

Ein rundum gelungenes Vorlesebuch mit einem liebenswerten kleinen Helden, einer spannenden und lustigen, aber manchmal auch etwas traurigen Handlung und einem glücklichen Ende. Noch dazu mit einer wichtigen Botschaft: „Jeder darf sein, wie er ist! Aber auch, wenn wir alle ganz verschieden sind, können wir doch trotzdem allerbeste Freunde sein.“

19 Nordrhein-Westfalen Landesstelle	NRW-2 Ausschuss	Han Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 1919171 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Kirsten, Boie Zuname Vorname		ID: 1919171	
Scholz, Barbara Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Übersetz. von (Name, Vorn.)		Übersetz. aus Sprache	
Vom Fuchs, der ein Reh sein wollte Titel		Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe		Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11	
978-3-7891-0953-9 ISBN	192 Seitenzahl	16,00 Preis (EURO)	
Oetinger Verlag	Hamburg Ort	2019 Jahr	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja	
Erzählung / Roman Gattung		Erstelldatum:	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Schlagwörter Toleranz, Freundschaft, _____ _____ _____	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 01.07.2019 Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Nach dem großen Feuer findet Mama Reh am Rande des Waldes ein kleines Fuchskind, das seine Familie verloren hat. Sie nennt das Fuchslin „Blau-Auge“ und nimmt es bei sich und ihren Kindern auf. Es gibt sich wirklich große Mühe ein gutes Reh zu sein! Aber als zuerst die dumme kleine Maus verschwindet und kurz darauf ein Rehkitz, glauben alle Waldtiere, dass Blau-Auge dahintersteckt. Ein Fuchs bleibt eben immer ein Fuchs! Doch Blau-Auge zeigt den Tieren, dass er ein echter Freund ist, auf den man sich verlassen kann.

Beurteilungstext
 Nachdem sich die Familien Wildschwein, Reh, Waldmaus, Dachs, Hase, Kaninchen und Igel vor dem Brand in Sicherheit gebracht haben, wimmert es im Dickicht. Ein Fuchskind hat seine Familie verloren.
 Ratlos stehen die Tiere vor dem kleinen Raubtier. Ein kleiner Fuchs wird ein großer Fuchs: gefährlich und listig. Deshalb sollte man die Pfoten davonlassen, darin sind sich alle einig, die auf der Fuchs-Speisekarte stehen.
 Mama Reh mit ihren drei Kitzen kann nicht gegen den Mutterinstinkt an und nimmt, wider besseres Wissen, das Fuchskind in „Pflege“. Fortan wächst Blau-Auge mit den Rehkindern Langbein, Vielpunkt und Glanzfell gemeinsam auf.
 Aber aus einem Fuchs kann kein Reh werden, das wird spätestens klar, als eines Tages ein Waldmausjunges und auch Vielpunkt verschwinden. Da liegt es doch in der Natur der Sache, dass der Verdacht auf Blau-Auge fällt. Das Fuchskind muss die Idylle der Rehfamilie verlassen, auch wenn Vielpunkt längst wieder da ist.
 Ein Blick auf das Cover lässt eine leichte Tiergeschichte vermuten. Kirsten Boie erzählt mitnichten eine rührselige Tiergeschichte. Wie in einer Fabel transportiert die Autorin über die Tierfiguren menschliche Verhaltensmuster. Sie beschreibt ohne zu bewerten die Angst als Ursache für Feindseligkeiten. Boie verhandelt so wichtige Themen wie Ausgrenzung, Vorurteile, Vertrauen und Freundschaft - eingepackt in eine unterhaltsame Geschichte, die es den kindlichen Lesern leicht macht Fremdhandeln zu verstehen und zu hinterfragen.
 Boie verwendet einen weisen stilistischen Trick: Sie richtet sich hin und wieder an die Leser, um den Erzählrhythmus einer alten Geschichte, die von Generation zu Generation weitergegeben wird, zu inszenieren.
 Barbara Scholz illustriert mit farbigen Einzelbildern und doppelseitigen Tableaus die Handlung, fügt kleine Details hinzu und erzeugt eine stimmige Atmosphäre für den Text.
 Und zum Schluss findet Vielpunkt die richtigen Abschiedsworte für den Fuchs: Ein Reh bist du nicht geworden, und das ist ja auch richtig so. Und die Moral: Bei aller Verschiedenheit bleibt Freundschaft der beste Weg. Boie vermeidet Antworten, viel wichtiger ist ihr, Fragen zu stellen und damit den Leser einzubeziehen.
 Beste Literatur für Kinder ab 8 Jahren zum Selbstlesen und zum Vorlesen und darüber Reden.

22 Sachsen Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	BW Kürzel	Nr. 221906026
Verf./Bearb./Hrsg.: Wohlleben, Peter Zuname Vorname			ID: 18221906026	
Reich, Stefanie Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung: <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Weißt Du, wo die Baumkinder sind? Titel			Einsatzmöglichkeiten: <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe: <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
978-3-7891-0960-7 ISBN		32 Seitenzahl	13,00 Preis (EURO)	
Oetinger Verlag		Hamburg Ort	2018 Jahr	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter Forst, Wald, Bäume,	
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein			Zentraldatei:	
Verlag Datum	

Inhaltsangabe

Der Förster Peter lernt das Eichhörnchen Piet kennen. Es ist traurig, keine Familie zu haben. Da erklärt Peter, dass jeder eine Familie hat, selbst die Bäume. Gemeinsam machen sie sich auf die Suche nach den Baumkindern und entdecken den Wald mit anderen Augen.

Beurteilungstext

Peter Wohlleben ist mit seinen populären Sachbüchern zu Wald und Forstwirtschaft weit bekannt. Wer seine Schriften gelesen hat, weiß, wie sehr er den Buchenwald als typische Waldart in Mitteleuropa favorisiert und für eine schonende und naturnahe Forstwirtschaft sich einsetzt. Nach seinem Kindersachbuch "Hörst Du, wie die Bäume sprechen?" hat er im Herbst 2018 ein erzählendes Bilderbuch mit dem Titel "Weißt Du, wo die Baumkinder sind?" im Oetinger Verlag veröffentlicht.

In dem Bilderbuch für Kinder ab 4 Jahre hat sich Wohlleben selbst hineingeschrieben. Als Förster Peter lernt er das Eichhörnchen Piet kennen, dass ob seiner Einsamkeit traurig ist. Förster Peter meint, alle Tiere hätten eine Familie, sogar die Bäume. Darüber wundert sich Piet und gemeinsam machen sie sich auf den Weg, Baumkinder (so wie der Titel es fragt) zu suchen.

Peter Wohlleben versucht, seine naturnahen, forstwirtschaftlichen Ansichten in ein erzählendes Bilderbuch zu packen und Kindergartenkinder für einen naturnahen Wald zu sensibilisieren. Jedoch hat die Geschichte einige Mängel im Aufbau, in der Argumentation.

Recht willkürlich sind einige Textverbindungen. Piets Einsamkeit wird zwar genannt, aber nicht näher erläutert. Willkürlich ist auch der Übergang zu den Baumkindern. Es wirkt sehr künstlich. Im weiteren Verlauf der Geschichte erkunden Förster Peter und Piet den Wald. Die Wanderung erstreckt sich über zwei Tage. Peter zieht ohne Ausrüstung, ohne Wasser und Nahrung los. Nun, Walderdbeeren dienen ihm als Frühstück, doch ansonsten scheint er trotz anstrengender Wanderung kein Hunger und Durst zu haben. Das fällt als Mangel doch sehr auf.

Viele Ansichten wie Harvester vs. Rückepferd werden den Kindern in Schwarz-weiß-Schema präsentiert. Das erstere wird verteufelt, das letztere in den Himmel gelobt. Doch Erklärungen werden kaum gegeben. Gleiches gilt für die Anpflanzungen. Hier fehlt für den Duft gänzlich die Erklärung. Ratlos stehen dann die Kinder vor dem Text.

Unlogisch ist auch der schnelle Rückweg der Beiden. Was beim Hinweg zu einer freien Übernachtung im Wald führt, ist jetzt entfernungstechnisch kein Problem mehr.

Diese vielen Fehler, unlogischen, willkürlichen Zusammenhänge stören gewaltig. Es ist nicht einer, sondern der Plot ist mangelhaft ausgebaut und wird unter die Absicht auf Teufel komm raus gestellt. So funktioniert eine gute Geschichte nicht. Hier hätte das Lektorat einreifen müssen.

eingreifen müssen...

Natürlich zeigt Wohlleben Alternativen der naturnahen Forstwirtschaft auf. Aber was bringt es den Kindern? Lernt man die Natur nicht besser durch Wissen über Tiere, Pflanzen und Zusammenhänge kennen?

Zwar hat Stefanie Reich für ihre Illustrationen hauptsächlich grüne, braune, sandige Töne, Farben des Waldes eben, genutzt. Die Bilder haben auch einen eigenen Stil. Doch es gibt viel Effekthascherei (der Sonnenstrahl als Scheinwerfer). Zudem sind die Tiere verniedlicht und selten realistisch dargestellt. Doch Letzteres wäre für den Samen der Naturfreude besser gewesen. Denn den Wolf erkennt man nur unzureichend.

Mit dem Bilderbuch "Weißt Du, wo die Baumkinder sind?" hat Peter Wohlleben den Bereich Erzählungen für Kinder betreten und scheiterte leider an der unzureichenden, teils unlogischen Geschichte, zu viel Effekthascherei und fehlenden Erklärungen. Peter Wohlleben soll doch lieber Sachbücher schreiben, denn das kann er besser.

22 Sachsen Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	Kra Kürzel	Nr. 221906029	
Verf./Bearb./Hrsg.: Wohlleben, Peter Zuname Vorname			ID: 18221906029		
Reich, Stefanie Illustrator/-in (Name, Vorn.)			Bewertung		
Übersetz. von (Name, Vorn.)			<input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert		
Übersetz. aus Sprache			Einsatzmöglichkeiten		
Weißt du, wo die Baumkinder sind? Titel			<input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei		
Reihe			Zielgruppe		
978-3-7891-0960-7 ISBN			<input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11		
24 Seitenzahl			13,00 Preis (EURO)		
Oetinger Verlag			Hamburg Ort		
2018 Jahr			Schlagwörter		
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja		
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:			
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein		
			Zentraldatei:		
			Verlag Datum		

Inhaltsangabe
 Der Autor ist von Beruf Forstwirt und in Wort und Tat für eine ökologisch nachhaltige Waldwirtschaft engagiert. Als Förster Peter spielt er sich in diesem Vorlese- Bilderbuch Peter selbst. Er befreundet sich mit dem traurigen, einsamen Eichhörnchen Piet, das eine Familie vermisst. Auf einer gemeinsamen Waldwanderung suchen sie nach Tier- und Baumfamilien.

Beurteilungstext
 Die Illustratorin Stefanie Reich wandert mit. In adäquater Umsetzung des Textes begleitet sie Peter und Piet mit 12 randlosen, großen, doppelseitigen Illustrationen durch verschiedenartige Waldlandschaften. Kraftvoll konturiert und farbharmisch laden die Bilder zum Verweilen ein, lenken den Blick auf viele Details und befördern Gespräche mit den Kindern über den Wald und die Natur. Dadurch wird das aufklärerische Anliegen des Textes, personifiziert durch den Förster Peter, bildkünstlerisch fortgeschrieben. Gleichzeitig berührt die Geschichte emotional, weil sich das vermenschlichte Eichhörnchen wiederholt in den Schutz des Försters begibt. Er nimmt ihm die Angst vor Wölfen, rettet ihn vor dem Angriff eines Habichts, beschützt ihn im nächtlichen Wald und ermöglicht ihm zum Schluss einen Nestbau in einer alten Kiefer in der Nähe des Forsthauses. Deshalb rücken in der Illustration die Figuren besonders ins Blickfeld. Ihre äußeren und inneren Befindlichkeiten widerspiegeln sich sprachlich nicht nur in den Dialogen, sondern bildlich auch in der Körpersprache von Peter und Piet. Trotz seiner großen Brille kann man in der Mimik beim Förster Peter seine inneren Befindlichkeiten ablesen: Seinen Ärger über einen großen Bagger mit Greifarmen zum Baumabsägen, der den Boden so platt drückt, dass er die kleinen Tiere in der Erde tötet. „Hier finden wir auch keine Baumkinder ...“ Seine Empörung über einen totalen Kahlschlag, obwohl dort zwei Männer duftende kleine Nadelbäume nachpflanzen, sind das leider auch keine „glücklichen Baumkinder...“ (Warum??? Das wollen die Kinder wissen, aber das Eichhörnchen hat leider nicht nachgefragt.) Jüngere Leser identifizieren sich besonders mit dem Eichhörnchen, das auf den Bildern so verschiedenartig aussehen kann – traurig, verwundert, neugierig, ängstlich und sogar stolz. Als sie endlich in der Lichtung eines alten Buchenwaldes kleine, grüne Schösslinge – Baumkinder - unter einer großen Mutterbuche entdecken, erinnert sich Piet, an dieser Stelle im letzten Herbst Bucheckern versteckt zu haben... (Nachfragen erlaubt: Und wie vermehren sich die anderen Bäume???) Das Bilderbuch verlockt jüngere Kinder zu Entdeckungsreisen durch den Wald, sensibilisiert sie für Bäume und Waldbewohner und regt sie an, sich später weiterführend mit dem Ökosystem Wald zu beschäftigen.

23 Sachsen-Anhalt Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	im	Nr. 23190606201	Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Rowland, Lucy Zuname Vorname			ID: 1923190606201		
Metcalf, Paula Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Maar, Paul Übersetz. von (Name, Vorn.)	Englisch Übersetz. aus Sprache	Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert		
Wo ist meine Kuscheldecke? Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei		
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11		
978-3-7891-1077-1 ISBN	32 Seitenzahl	14,00 Preis (EURO)			
Oetinger Verlag	Hamburg Ort	2019 Jahr	Schlagwörter Abenteuer / fantastisch / _____ _____ _____		
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja		
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum: _____			
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) mit Reimen von Paul Maar			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 06.06.2019 Verlag Datum _____		

Inhaltsangabe
 Prinzessin Bella kann ohne ihre (vielleicht ein bisschen schmutzige) Kuscheldecke nicht schlafen. Als diese spurlos verschwindet, begibt sie sich auf eine abenteuerliche Suche.

Beurteilungstext
 „Wo ist meine Kuscheldecke?“, das wüsste die kleine Prinzessin Bella gern, denn ohne ihre Decke kann sie nicht schlafen. Im gesamten Schloss hat sie bereits gesucht, als sie ihren Bruder danach fragt. Dieser hat sie tatsächlich genommen, doch ihm wurde sie ärgerlicherweise vom Riesen entrisen. Bella stattet dem Riesen kurzerhand einen Besuch ab. Wirklich, er hatte ihre Kuscheldecke und benutzte sie als Taschentuch – bis die Hexe damit davongeflogen ist. Diese benutzte die Decke als Umhang, doch jemand hat sie gestohlen. „Der Dieb haust hinter diesem Strauch!“, kann die Hexe Bella als Tipp zum Weitersuchen geben. Der große, gefährliche und wütende Dieb schläft, als Bella ihn findet. Sie erspäht ihre Kuscheldecke und will sie ihm entreißen, doch so einfach ist das nicht! Plötzlich bekommt sie Mitleid und nun beginnt erneut eine abenteuerlich-witzige Suche, die schlussendlich in friedlichem Schlaf mündet. Die in Prosaform verfasste Handlung des Bilderbuches ist einfach, witzig und doch unvorhersehbar. Eine kleine Prinzessin, die in einem viel zu großen Schloss wohnt, besitzt alles und doch nicht das, was sie braucht. Zur Prinzessin reihen sich märchenhafte Wesen wie Riesen, Hexen und ein Drache. Ihre fantastischen Erlebnisse sind für die Rezipient*innen dennoch völlig plausibel. Die jungen Leser*innen werden entführt in eine fremde Welt, in der sich doch viele von ihnen durch die Parallelität zum eigenen Leben, nämlich durch die fehlende „Einschlafhilfe“, vertraut anfühlt. Die Hilfsbereitschaft und Empathie all der fantastischen Wesen, lässt sie – anders als sonst im Märchen für sie typisch – sehr gutmütig wirken. Der Text ist verständlich geschrieben und die Reime, welche teils Paarreime, teils Kreuzreime sowie teils umschließende Reime sind, lassen sich zumeist flüssig vorlesen. Die Schriftart des Textes ist verspielt, wobei viele einzelne Worte vergrößert oder dicker abgedruckt worden sind, um sie besonders hervorzuheben. Die Illustrationen sind im grafischen Stil gezeichnet. Die Personen wirken durch die sparsamen, dicken Linien comichaft sowie abstrakt. Dicke schwarze Konturen prägen die in matten Farben gehaltenen Illustrationen, welche die Betrachter*in viele Details entdecken lassen. Insgesamt handelt es sich bei diesem Bilderbuch um ein sehr stimmig konzipiertes Werk, welches tiefgründigere Gesprächsimpulse zu setzen vermag, als auf den ersten Blick vermuten lässt. Es ist somit sehr empfehlenswert.